



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

142 (25.3.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145433)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Einsgericht 50 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 142.

Samstag, 25. März 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
24 Seiten.

Telegramme.

Das deutsche Kaiserpaar in Wien.

Wien, 24. März. Die deutschen Majestäten blieben nachmittags in Schönbrunn, wo sie mit Kaiser Franz Josef eine einhändige Spazierfahrt im Schlosspark unternahmen. Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise besichtigten in Begleitung der Erzherzogin Ella die Hofburg, den kaiserlichen Marstall und die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abends 7 Uhr begann die Galafest im Schönbrunner Schloß.

Das Kabinett Giolitti.

Rom, 24. März. Zur Bildung des Kabinetts Giolitti bemerkt die „Tribuna“: Die Inhaber der technischen und militärischen Ministerien werden größtenteils im Amte bleiben, ebenso wahrscheinlich San Giuliano. Die Sozialisten würden ein Vorleseramt und zwei Unterstaatssekretärstellen erhalten.

Kriegsgefahr im fernen Osten.

Petersburg, 24. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking: Bei den Verhandlungen mit dem russischen Gesandten über den § 8 der russischen Note vom 16. Februar betreffend die Frage des russischen Handels im eigentlichen China bleibt die chinesische Regierung hartnäckig auf dem Standpunkt, daß die Russen lediglich berechtigt seien, nichtchinesische Waren einzuführen und Lokalprodukte auszuführen. Einige Abweichungen von diesem Prinzip erklären die Chinesen als ihrerseits gemachte Zugeständnisse, zu denen sie aber vom Standpunkte der Vertragsbestimmungen nicht verpflichtet sind. Augenscheinlich sehen es die Chinesen darauf an, die Verhandlungen hinzuziehen und die Zeit zu gewinnen, in der sie hoffen, daß die russische Regierung von ihren Forderungen abstehe.

London, 25. März. Eine der größten einflussreichsten Firmen, die mit dem fernen Osten in reger Geschäftsverbindung steht, erhielt gestern nachmittag die telegraphische Nachricht, daß die Lage dort eine sehr ernste Wendung genommen habe und daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und China jeden Augenblick zu erwarten sei. In Charbin sei alles für eine solche Eventualität bereit und man neigt dort im Allgemeinen der Annahme zu, daß die Kriegs-Erklärung nur noch eine Frage von ein paar Tagen sein könne. Es wird hinzugefügt, daß seit einiger Zeit große Truppenbewegungen in der Nordmandschurei beobachtet seien, die man aber im Ausland kaum bemerkt habe, weil die Aufmerksamkeit ganz durch die Fest in Anspruch genommen sei. Die meisten Leute in Charbin seien der Überzeugung, daß die Lage dort sich aufpassen an die Situation erinnere, die unmittelbar vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges geherrscht habe. Beim Laub ist die Verleumdung gegen Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und China vor dem 21. März von 3 auf 10 Guinen hinaufgestiegen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 24. März. Das Staatsdepartement erbat die Untersuchung über die angebliche Erschießung von vier Amerikanern in Chihuahua an.

London, 25. März. Mit Bezug auf die Meldung, daß die Beziehungen zwischen der Union und Mexiko wegen der Einrichtung mehrerer amerikanischer Untertanen auf mexikanischem Boden eine neue Verschlechterung angenommen habe, wird von englischen Zeitungen heute darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung von Mexiko gestern plötzlich bei einer Londoner Firma große Mengen sogenannter Marten Dale-Wäpfen-Granaten bestellt habe, die sofort geliefert werden müßten. Angeblich sollen dieselben gegen die Rebellen verwendet werden, was sich aber nicht recht mit der Behauptung der mexikanischen Regierung vereinbaren läßt, daß die Revolution so gut wie unterdrückt sei. Die genannten Granaten wurden von den Spaniern beim letzten Nissfriege vielfach benutzt und waren von furchtbarer Wirkung.

Die Bahnbauten in Persien.

London, 25. März. Die Times veröffentlicht ein Telegramm aus Teheran, in welchem es heißt, daß die von Sir Edward Gren, Mister Balfour und Lord Courzon gehaltenen Reden über Persien einige Verwunderung hervorgerufen hätte, weil die drei genannten Herren von der Voransetzung ausgingen, daß Rußland von Persien eine Konzession für den Bau einer Bahn zwischen Teheran und Kanton erhalten habe. Eine solche Konzession bestünde aber nicht und es sei auch nichts davon bekannt, daß Rußland eine solche erstrebt hat. Der genannte Korrespondent meint, man solle sich erinnern, daß im Jahre vor dem Abkommen von Potsdam Deutschland in Petersburg verschiedentlich darauf aufmerksam gemacht hat, daß es vorteilhaft sein würde, durch diese Bahn eine Verbindung mit der Bagdadbahn herzustellen, daß man aber in der russischen Hauptstadt der Meinung gewesen sei, daß darunter die russischen Interessen leiden müßten. Es sei aber auch klar, daß eine solche Bahnlinie dem englischen Handel im persischen Meerbusen sowie dem deutschen und österreichischen Ueberlandhandel den Weg öffnen würde, der jetzt entweder die Route über Tραπεζοντ hienäher oder aber den russischen Tarif bezahllen müßte. In Potsdam scheine Rußland dem Gedanken zugestimmt zu haben, eine Bahn von Teheran nach Kanton zu bauen, um sich eine Verbindung mit der zweiten Strecke herzustellen, die von Japan erbaut werden sollte. Wenn auch Rußland eine Menge Eisenbahnpäne in Persien für die Zukunft verfolgte, scheine man in Petersburg nicht gerade sehr eifrig darauf bedacht zu sein, gerade die Strecke nach Kanton zu schaffen.

Washington, 24. März. Der amerikanische Vorkonferenzen in Berlin, 24. März, hatte im Staatsdepartement eine Konferenz über die Kalifornienfrage.

Der Wiener Bischof.

(Von unserm Wiener Mitarbeiter.)

Wien, 23. März.

Die Zeitungen — und in erster Reihe die liberalen Blätter — widmen heute einem Kirchenfürsten viele Seiten des wermütigen Nachrufes. Um 5 Uhr morgens starb der Weibsbischof Dr. Marschall, der in Wien nicht nur zu den markantesten Persönlichkeiten der römisch-katholischen Kirche, sondern der Stadt überhaupt gehörte. In seinem feiner schönsten Schicksal hat der große österreichische Freiheitskämpfer Anstalts Grün den „Koffen“ Kampf und Krieg verkündet, die frommen, friedlichen Priester aber mit erhebenden Worten gefeiert. Solch ein edler Priester war Dr. Marschall, der ungefähr seit zehn Jahren in der Wiener Diözese das entscheidende Wort sprach. Der Kardinal Erzbischof Dr. Gruscha, der in der Hauptstadt Oesterreichs seinen Sitz hat, ist bereits mehr als 90 Jahre alt und darum überließ er die wichtigsten Geschäfte dem Weibsbischof, der ihm als treuer und gestimmungsverwandter Berater zur Seite stand. Dr. Marschall war ein Mann von hohem Wissen und von tiefer Religiosität. Er gehörte zu den Schülern der Wissenschaft und zu den emsigen Förderern ihrer nützlichen Bestrebungen. Der nun verlorbene Wiener Weibsbischof trat immer beherzt für den gefunden Fortschritt ein, ohne dabei seine Aufgaben als Kirchenfürst außer acht zu lassen. Er war ein musterbildender Seelsorger, ein Tröster der Bedrängten, dem manche Wiener Kirche ihr Entstehen verdankt. Seine höchste Tugend bildete jedoch eine unvergleichliche Milde und Toleranz. Marschall machte in seinem Verkehre keinen Unterschied zwischen Katholiken und Andersgläubigen, er betätigte stets ein ideales Christentum. Und das in einer Zeit, in der die Verheerung der Konfessionen planmäßig betrieben wurde und in der der Antisemitismus in Oesterreich zu einer politischen Macht emporkam. Dr. Marschall mußte sich in Wien eine unvergleichliche Popularität zu erwerben, doch er hatte auch vorzügliche Beziehungen nach oben, denn er gehörte zu den vertrautesten Freunden des Erzherzogs Karl Ludwig, dessen zweite Gemahlin ihm sterbend noch ihre Kinder — darunter den Thronfolger Franz Ferdinand — zum Schutze anvertraute. Wie der berühmte österreichische Kardinal Rauscher, der Erzieher des Kaisers Franz Josef, so fühlte der Weibsbischof Dr. Marschall gut deutsch; er wandte sich gegen alle mutwilligen Slawifizierungsbestrebungen.

Das Glück schenkte dem edlen Diener der Kirche und der Allgemeinheit wie wenig anderen zu lächeln. Es war der Wunsch des gegenwärtigen Erzbischofs von Wien Gruscha, daß ihm einst der beliebte humane Weibsbischof im Amte nachfolge und niemand zweifelte daran, daß Dr. Marschall die hohe Stufe in der kirchlichen Hierarchie erklimmen werde. Doch

da trat plötzlich ein Ereignis ein, das für die Verhältnisse der römischen Kurie und für die Zustände in Oesterreich charakteristisch ist. Eines Tages erfuhr Dr. Marschall aus den Morgenblättern, daß Papst Pius X. den starren, kampfbereiten Bischof von Triest Dr. Ragi zum Koadjutor des Erzbischofs Gruscha ernannt und ihm das Recht auf die Nachfolge in dem einflussreichen Kirchenamt gesichert habe. Was war geschehen? Was hatte diesen unerwarteten Wandel bewirkt? Die verschiedensten Gerüchte, die sich freilich nicht alle überprüfen ließen, tauchten auf. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, daß der damalige päpstliche Nuntius in Wien Granito di Belmonte die Wiener Diözese beim Vatikan angeschwärzt und als „verwahrloßt“ hingestellt habe. Gewiß, Dr. Marschall war kein Anhänger der „neuen“ Richtung Pius X. Der Kirchenfürst, der bekanntermaßen mit den liberalen Blättern Wiens die freundschaftlichsten Verbindungen unterhielt, bildete kein geeignetes Werkzeug für eine schammoderische Politik. Wohl haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten die hauptstädtischen Kirchen wieder gefüllt, wohl sind die kirchlichen Feste in den letzterverflochtenen Jahren so feierlich wie früher lange nicht begangen worden, doch diese Vertiefung des religiösen Lebens genügt in Rom offenbar nicht. Dr. Ragi, der zu der Bevölkerung des Wiener Erzbistums keinerlei Beziehungen besaß, trotzdem er in Wien geboren wurde — er lebte lange Zeit und zwar bis zum Jahre 1902 in Rom — wurde nach der alten Kaiserstadt entsandt; nicht um Frieden zu bringen, sondern um Krieg zu erklären. Diese Demütigung, dieser Zusammenbruch einer aus erstem Herzenabdruck, aber auch aus kluger Ueberlegung heraus begründeten kirchlichen Politik der Verhältnismäßigkeit schmerzte Dr. Marschall außerordentlich. Unter dem ersten Eindrucke der in ihm noch vorhandenen Empfindungen wollte er fast alle kirchlichen Würden und Ämter zurücklegen. Nur mit Mühe gelang es den Freunden des wackeren Priesters, ihn zur Beibehaltung der Bischofswürde zu bestimmen; das Amt eines Generalsekretärs der Wiener Diözese behielt er freilich nicht weiter. Dr. Marschall ging nach Valassina, um auf geweihtem Boden Trost und Sammlung zu finden, aber die Wunde, die der Schicksalsschlag in sein Herz riß, vernarbte nicht. Nun, 1½ Jahre nach der empfindlichen Zurücksetzung ist der 71jährige Friedensapostel in Wien gestorben.

Als Dr. Marschall durch die Berufung des Bischofs Dr. Ragi, so schwer heimgeschickt wurde, lag Dr. Karl Lueger, der Führer der Christlichsozialen, auf dem Krankenbette. Auch der Bürgermeister von Wien war durch den Entschluß des Papstes überascht; die fertige Tatsache, vor die er gestellt wurde, berührte ihn sehr unangenehm. Dr. Marschall hatte zwar die christlichsozial-antisemitische Bewegung nicht nur nicht gefördert, sondern verurteilt; allein als Dr. Lueger im letzten Jahrzehnt Verhältnismäßigkeit und Duldsamkeit an den Tag legte, kamen die beiden Persönlichkeiten einander näher. In erster Linie aber mußte der überaus geschickte Bürgermeister richtig zu beurteilen, von welchem Segen die Herrschaft eines Mannes wie Marschall für die Wiener Diözese sein mußte. Der dem Tode nahe Führer der Christlichsozialen wurde jedoch von seinen Getreuen nicht mehr respektiert. Granito di Belmonte hielt sich auch an den liberalen Flügel der Partei, dessen Oberhaupt Dr. Gehmann war und ist. Dieser verschmigte Politiker, der heute die eigentliche Leitung der stärksten deutsch-österreichischen Partei inne hat, soll, wie man sagt, keineswegs so ahnungslos gewesen sein wie der Bürgermeister als die Berufung Dr. Ragi nach Wien bekannt wurde. Nun sind Lueger und Marschall tot, während Dr. Gehmann und Dr. Ragi unbehindert schalten und walten können. Pius X. hat in Wien die Geister gefunden, die er brauchte.

Verhandlungen der französischen Kammer.

Die Interpellation über Marokko.

Paris, 24. März.

Denis Cochin (Rechte) legt dar, daß das französische Eingreifen für die Zivilisation und Entwicklung Marokkos nur gute Folgen gehabt habe. Die Beunruhigung der Spanier über die französischen Pläne sei unberechtigt. Die Eisenbahn Tanger-El-Ksar werde allen zugute kommen, ebenso die andern öffentlichen Arbeiten. Wird die kleine Truppe, die wir dem Sultan zur Verfügung stellen wollen, in ganz Marokko sich betätigen können? Sicherlich, denn es gibt in Marokko kein französisches noch ein spanisches Gebiet, sondern es gibt nur Marokko. An den Absichten Frankreichs, sich in den Grenzen von Agadir zu halten, könne niemand mehr zweifeln. Redner partiiert in diesem Sinne weiter einen Lobeshymnus auf das zivilisatorische Vorgehen Frankreichs und seine guten Absichten bezüglich Marokkos im Interesse aller.

Jaurès (Sozialist): Man hat seit zwei Jahren alles getan, um die Autorität des Sultans zu erschüttern, wo im Gegenteil unser Interesse war, seine Autorität zu stützen. Redner macht für die Ausdehnung der Unruhen über

Bei Hof. 20. Auf öffentliche Brunnen vom H.M. Kleh auf seinen im Bürgerausschuß schon wiederholt gestellten Antrag auf Errichtung einer Brücke über die beiden Weichselarme an der Rappelle und Bahnstationen zu sprechen und erwidert den Bürgerausschuß, sich etwas energischer mit dieser Sache zu befassen. H.M. Freudenberg unterlegt dem Antrag, es sei zunächst eine Kalamität. Hier dürfte nicht getipelt werden. H.M. Kreis bekräftigt gleichfalls den Brückenbau und begründet alsdann die sozialdemokratische Resolution auf Einstellung von 5000 M. für Notstandsarbeiten. H.M. Girsch ist für Errichtung eines Steges über die Weichsel. Er habe sich einen Voranschlag von einem hiesigen Maurermeister machen lassen, wonach sich die Kosten auf ca. 4500 M. belaufen. Dies sei kein hoher Betrag. H.M. Seufert bemerkt, daß über die Notwendigkeit einer Brücke kein Wort mehr zu verlieren sei. Es müsse aber eine richtige lösbare Brücke erstellt werden. Redner kritisiert dann den schlechten Zustand der Gumbelbachstraße, des Burgweges und der Kirchhofstraße und bringt dann noch eine Reihe sonstiger Straßenarbeiten zur Sprache. Man müsse der Staatsbehörde einmal gehörig auf den Kopf klopfen, daß sie die Weichsel abspült. Schweregenen habe einen schönen Spielplatz. Das Schwimmen kann, könne Weinheim nach. Redner empfiehlt die Verlegung des Fußballplatzes. Auch eine Eisbahn ist notwendig. Am Petersteg sei ein Bedürfnis nach einem und in der inneren Stadt Kindererholungsplätze notwendig. H.M. Scholz empfiehlt die Errichtung von Aussichtstürmen. H.M. Lichte: Herr Seufert soll sich äußern, welchen Wunsch er eigentlich für den wichtigsten halte. Sonst verliere man sich in überflüssige Debatten. H.M. Girsch ist gleichfalls dafür, daß eine große lösbare Brücke über die Weichsel gebaut wird. H.M. Mersert bringt Wünsche der Kameraden des Arbeiterbundes zu Sprache. H.M. Pechmann schlägt sich den Ausführungen des Vorredners an. H.M. Weder wünscht Berücksichtigung der heimischen Arbeiter.

Bürgermeister Ehret ging auf die vorgebrachten Wünsche in längeren Ausführungen ein, von denen wir besonders hervorheben möchten, daß der Gemeinderat in der Ueberbrückungsfrage nicht unruhig war. Man wolle jedoch abwarten, wieviel sich der Plan mit der Eisenbahnfrage verhalte. Bei der Tagfahrt am 1. April werde man an die Verfertigung und an die Weichsel-Reparatur die Aufgabe stellen, ob die Weichsel bester, eine Ueberbrückung der Eisenbahn herbeizuführen. Falls dies der Fall sein würde, dann würde die ganze Frage eine andere Wendung bekommen. Der Gemeinderat wird die Sache im Auge behalten und sie sobald wie möglich näher treten. Bezüglich des Gumbelbachweges sind lange Erklärungen der Wasser- und Straßenbauinspektion vorhanden, ein Beweis, daß man auch hier nicht unruhig war. Es befehlt der Plan, diese Straße zu verlagern, und es müße auch geschehen, wenn nicht eine Korrektur der Sanitation hätte vorgenommen werden müssen, die im vergangenen Jahre ausgeführt wurde. Die Ueberbrückung der Straße erfordert M. 100.000, wovon 1/2 die Stadtgemeinde bezahlen müsse. Im Staatsbudget würden im nächsten Jahre die Mittel für die Straße eingestrichelt. Auch die Gemeinde würde einen Betrag in den nächsten Veranschlag einstellen. Bezüglich der Notstandsarbeiten habe man im vergangenen Jahre schlechte Erfahrungen gemacht, die auf die Arbeiter nicht gerade ein günstiges Licht werfen. Uebrigens erfolge die Anstellung des städtischen Stadtrates sowie die Errichtung von Straßen, sobald man keine 5000 M. für Notstandsarbeiten einzusetzen brauche, Arbeit sei für die nächsten fünf Jahre genug vorhanden.

H.M. Freudenberg: Die Brücke ist dringend notwendig. Wenn die Gemeinde von der Weichsel-Reparatur die Antwort bekommt, daß die Weichsel noch eine Reihe von Jahren dauern soll, dann müße ich bitten, eine, wenn auch provisorische Abhilfe zu schaffen, denn der Mischstand ist doch zu groß.

Bürgermeister Ehret erklärt, daß man nach der Tagfahrt am 1. April sofort der Frage näher treten werde. Redner geht hierauf noch näher auf die vorgebrachten Straßenwünsche ein. H.M. Freudenberg wünscht eine bessere Anstalt des alten Spielplatzes auf dem früheren alten Feldhof. H.M. Seufert stellt außerdem die Errichtungen des Herrn Bürgermeisters seinen Antrag bezüglich der Notstandsarbeiten zurück. H.M. Kleh trägt nach dem neuen Sprengwagen und den Reibmaschinen. Direktor Vogt erklärt, daß man den Wagen wieder abhole. H.M. Lichte beantragt, daß man in Zukunft bei derartigen Käufen doch vorzichtiger sein solle.

Bei Hof. 21. Auf Friedhöfe beantragt H.M. Pechmann die Errichtung eines Schuppens. H.M. Kreis beantragt ein Sargmagazin in eigener städtischer Regie. H.M. Ehret will das Ueberden Schreiner überlassen. Die Friedhofskommission sei gegenwärtig mit einer Kenderung der Tage beschäftigt.

Bei Hof. 22. Für die Schule bringt H.M. Seufert eine Reihe von Wünschen zu Sprache. Mit Rücksicht auf die gekannte Lage des Budgets habe man von Stellung von Anträgen abgesehen. Die Vermittlungsfrage müsse kommen. Es sei eine Verdrüsslichkeit, daß die Eltern für die Vermittlung aufkommen müssen. Es sei Sache der Allgemeinheit, des Staates. Redner verlangt Auskunft über den Schulrat, gegen den er sehr lebhaft polemisiert. Er habe erfahren, daß der Schulrat lange Zeit nichts anderes getan, als nach dem Thermometer gesehen, ob die Temperatur auch richtig sei. Es gebe andererseits viel Kinder mit schlechten Geistes. Das Schulratsmitglied lauge gar nicht.

H.M. Mersert verweist zunächst auf die Schülerleistungen. Da er die bereits im letzten Jahre angeforderten drei Verträge erfüllt. Diese hätten die vollen acht Klassen den erweiterten Unterricht, ebenso die vollen sieben Klassen. Redner verweist sich denn aber doch auf Schulgesetz, nach dem für die Mädchen das 8. Schuljahr einzuführen würde. 72 Mädchen müssen nun noch ein weiteres Jahr in die Schule gehen. Für Ostern 1911 brauche man drei weitere Verträge und diese sind auch bereits im Vorauszähl aufgenommen. Man

muß auch jetzt wieder die Frage ins Auge fassen, denn Ostern 1911 werden die drei letzten verfügbaren Sätze besetzt. Bezüglich des Frühlings bemerkte der Redner, daß die Kinder alle warmes Frühlingskleid zu Hause bekommen. Der Frauenverein hat schwächlichen Kindern bis zum 1. März in der Frühstücksstunde 174 Portionen warme Milch mit Brotchen verabreicht. Was die Behandlung der Jagdfrage angeht, so sei er mit dem Vorredner einverstanden. Die Dienstanweisung für den Schulrat sei noch nicht eingetroffen. Wir in der Schule sind darauf aus, ein kräftiges, gesundes Weichsel zu erzielen. Bezüglich der Vermittlung werde hier in so kulturner und liberaler Art verfahren, daß 8000 Schulfeste nicht reichen, die im Laufe des Jahres auf die Stadtkasse übernommen werden. Bei Vätern gebe es ja noch zu kämpfen, da die Kinder oft Vätern von Großvaters Zeiten noch mitbringen. Vor 1906 habe man Klassen mit 70 und 75 Kindern gehabt, heute belaufe sich die Höchstzahl einer Klasse auf 42. (Zustimmung.)

H.M. Hoffmann verlangt energische Bekämpfung der Kinder, die sich nachts auf der Straße herumtreiben und Montags mit einem Vater in die Schule kommen. — H.M. Kleh ergänzt die Ausführungen des Vorredners dahin, daß Kinder aller Stände oft noch nach 10 Uhr abends in der Wirtschaft sind. — H.M. Lichte ist für die Ansicht, daß ein Vater auch Vaterpflichten hat, und geht dann im weiteren auf die Ausführungen des Herrn Seufert ein. — H.M. Mersert wendet sich dagegen, daß die Arbeiter immer der schuldige Teil sein sollten. — H.M. Mersert bemerkte, daß auf Anordnung des Schulrates fünf Kinder ins Spital geschickt wurden. Redner kam dann auf den Eisverkauf vor der Schule zu sprechen. Er habe in dieser Sache eine Eingabe an Bezirksamt gemacht mit dem Erfolge, daß sich die Eisverkäufer nicht mehr vor die Schule stellen dürfen. — H.M. Seufert ist mit der ganzen Debatte sehr zufrieden.

Bei Hof. 23. Auf die Polizei regte H.M. Lichte eine stärkere Kontrolle gegen Automobile an, die mit rasender Geschwindigkeit durch die Stadt saufen und deren Insassen sich rücksichtslos als die Landstreicher benehmen. — H.M. Kleh verpflichtet dem Vorredner bei. — Bei Hof. 24. Auf die Gesundheitspflege regt H.M. Seufert die Errichtung eines Flußbades an. — Bürgermeister Ehret entgegnet, daß die Vorsehung ein auf dem Willen des Stifters gebunden ist. Die Sparfassenüberschüsse würden für diesen Zweck reingestellt. — Bei Hof. 25. Auf die Viehhäute erkundigt sich H.M. Kleh nach einem Viehtransportwagen. — Bürgermeister Ehret entgegnet, daß demnach diese Wagen in Mannheim in Augenblicke genommen werden. — H.M. Lichte erkundigt sich bei Hof. „Kunst und Wissenschaft“ nach der Geschichte von Weinheim. — G.M. Finkgräf gibt hierüber Auskunft. Es soll ein populäres Werk mit nahezu 100 Illustrationen geben. Die Stadt will nichts daran verdienen und das Werk so billig wie möglich abgeben. Die Altertumsammlung werde in 2 Monaten eröffnet und werde eine Lebenswürdigkeit von Weinheim bilden. — H.M. Kreis macht auf Fehler an den Türen der Gewerbeschule aufmerksam. — Stadtbaurat Eberhardt betont, daß die Arbeiten gut ausgeführt seien.

Die noch folgenden Positionen wurden ohne wesentliche Debatte genehmigt, ebenso die Gehaltszulage an Unterbeamte. An die Beratung der Einzelfassen, die nach einer einstündigen Pause um 8 Uhr ausgenommen wurde, schloß sich eine lebhafteste Ansprache. Schließlich wurde das Budget einstimmig mit der Maßnahme genehmigt, daß die erforderlichen 6000 M. für außerordentliche Zulagen der Unterbeamten aus dem Betriebsfonds genommen werden. Die Umlage wurde, wie vorgeschlagen festgesetzt auf 35 Pfg. für Liegenschaftsteuerwerte, 30 Pfg. für Steuerwerte des Betriebsvermögens, auf 16 Pfg. für Steuerwerte des Kapitalvermögens und 150 M. für Einkommensteuer. — Schluß der Sitzung 9 1/2 Uhr abends.

* Militäranwärter als Handlungsgehilfen. Die vor einigen Tagen von der gesamten deutschen Presse verbreitete Nachricht, daß die preussische Heeresverwaltung beabsichtige, Personen, die ihre militärische Laufbahn beendet haben, mangels geeigneter Beamtenstellen auch für den kaufmännischen Beruf auszubilden, hat auch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig veranlaßt, sofort an die Kgl. Preussische Heeresverwaltung eine Eingabe zu richten, in der er unter Darlegung der Gründe energisch gegen diese Ausbildung für den Kaufmannsberuf Stellung nimmt.

* Übungen des Feuerleitendhandes. Die Bestimmungen für die Übungen des Feuerleitendhandes sind nunmehr bekannt gegeben worden. Hiernach sollen in diesem Jahre beim preussischen Kontingent rund 350 000 Mann auf 14 bis 28 Tage zu militärischen Übungen eingezogen werden. Die Übungen sind zum Teil wieder in besonderen Formationen abzuhalten, wobei bei jedem Armeekorps 2 Reserve-Infanterie-Regimenter (in früheren Jahren meist nur 1 Regiment) und 1 Reserve-Feldartillerie-Abteilung zu bilden sind. Zum Teil sollen mit ihnen die dritten Ba-

taillone der Regimenter zu 2 Bataillonen gebildet und die Reserve-Abteilungen der Friedenskompanien ergänzt werden. Besonders bei an dem Kaisermandat teilnehmenden Regimentern erfahren durch Reservemannschaften eine erhebliche Verstärkung. Die Landwehr übt in besonders aufgestellten Kompanien in den Garnisonorten bzw. bis zu 1/4 aller Landwehrkompanien auf den Truppenübungsplätzen. Damit die übungspflichtigen Mannschaften aller Landesteile in gleichem Verhältnis zu Übungen herangezogen werden, ist ein Ausgleich in den Stärken vorgenommen worden. So erhält z. B. das 14. (sächsische) Armeekorps 1630 Mann vom 7. (westfälischen) und 1310 Mann vom 18. hessischen Armeekorps. Bei der Wahl des Zeitpunktes der Übungen sollen die Interessen der bürgerlichen Berufsstände, namentlich aber die Erwerbsverhältnisse, möglichst berücksichtigt werden. Allgemeines Interesse dürfte noch beanspruchen, daß die Kriegssanitäts-Übungen fortgesetzt, und auch wie im Vorjahre wieder 2 Nebungs-Feldbatterien-Regimenter (beim 8. und 18. Armeekorps), sowie Kraftfabrik-Kompanien aufgestellt werden. Letztere beiden Formationen zeigen, daß nunmehr auch die kriegsmäßige Verpflegung im Frieden geübt wird.

* Karin Michaelis, die bekannte Verfasserin des Romans „Das gefährliche Meer“ bringt in der heute erscheinenden Mannheimer Illustrierten Zeitung die psychologisch doch interessanteren Skizze „Ein Palmblütenstrang“. Dieselbe Nummer enthält auch einen reichhaltigen Artikel über deutsche Kulturarbeit im Moor. Aktuell ist auch ein kleiner illustrierter Aufsatz über das Reichsland und Frankreich. Der aktuelle Teil bringt ferner Aufnahmen vom Passagierdampfer Nemur auf dem Gipfel des Puy de Dome, vom Ueberlandflug Göttinger-Weimar, von den Feiertagsfahrten zum 10. Geburtstag des Prinzregenten Ludwig von Bayern in München, der „Hohenzollern“ vor dem Vajontal in Venedig und dem Wismardebekannt der Provinz Hannover. Die Porträts: Karl Freiherr von Verfall, der bekannte Schriftsteller, der am 24. März seinen 60. Geburtstag feierte und Antonio Bonazzaro, der bedeutende italienische Dichter, der im 70. Lebensjahre hart, vorübergehenden den aktuellen Teil. Die Titelseite zeigt eine eindrucksvolle Aufnahme von der Erstaufführung des Karl Schönberr'schen Dramas „Wanda und Oheim“ in Berlin.

* Sommerausflug. Auf den morgen Sonntag stattfindenden Sommerausflug der Großen Carnevalsgeellschaft, e. V., sei nochmals hingewiesen. Die Jugend von Groß-Mannheim, besonders der Altstadt und der Neckarvorstadt ist zu reger Beteiligung freundlich eingeladen. Aufstellung 1/211 Uhr, Abmarsch präzis 11 Uhr vom Colosseum (Neckarstadt, Neckplatz). Die Eltern werden gebeten, im Interesse einer beschleunigten Aufstellung des Juges dafür Sorge zu tragen, daß die Kinder bereits bei ihrem Erscheinen mit überall erhältlichen Sommerkopfschnecken und Ueberprogramm versehen sind. „Schtrieb, Schtrieb, Schtrieb, der Sommertag ist da“.

* Verschiebung der Abendfeier in der Johannisstraße. Die für morgen Sonntag abend in der Johannisstraße angekündigte Abendfeier kann wegen Heiserkeit der Sängerin vorerst nicht stattfinden.

* Englischer Besuch. Die Garden Cities und Town Planning Association beschäftigt im April d. J. die Städte Essen, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. M., Straßburg, Ulm, Nürnberg, Regensburg und Würzburg und hat sich auch noch einigen anderen benachbarten Plätzen, die von besonderem Interesse sind einen Besuch ab. Der Zweck der Reise ist das Studium deutschen Städtebaus, sowie neubürgerlicher Städteentwicklung. Auch sollen dabei vorbildliche, kommunale wie andere gemeinnützige Anlagen besucht werden, beispielsweise soziale Einrichtungen bedeutender Fabrikanlagen. Der hiesige Verkehrsverein hat die englische Gartenstadgesellschaft eingeladen, auch die Stadt Mannheim zu besuchen und erhielt nun gestern die erfreuliche Mitteilung, daß dieser Einladung Folge geleistet wird. Der Besuch dürfte am 20. April erfolgen, doch ist der genaue Tag noch nicht bestimmt.

* 1. Große Kochkunst-, Wirt- und Hotelkassen-Ausstellung vom 1.—10. April 1911 im Rosengarten zu Mannheim. Die 1. Sitzung des Preisgerichts fand am Donnerstag im Parkhotel statt. Es wurde ein Vorstand, bestehend aus 5 Herren, Vorstands- und Schriftführer, gewählt und für jede Gruppe ein Obmann. Das gesamte Preisgericht setzt sich aus circa 50 der hervorragendsten Sachverständigen zusammen. Die nächste Sitzung wird am Freitag den 21. März im Hotel Deutscher Hof stattfinden. Das Preisrichterkollegium wird seines schwierigen Amtes gleich nach Eröffnung der Ausstellung waltend. Bei den vielen wertvollen Preisen, die zu verteilen sind, bedarf es einer besonderen Sorgfalt. Auch die Stadt Mannheim hat 4 wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Am Montag, den 27. d. M. wird bereits mit der Installation der Ausstellung und dem Aufbau der Ausstellungsgegenstände begonnen werden. Die Ausstellung erregt bei hiesiger und auswärtiger Bevölkerung das größte Interesse. Viele Vereine haben den Besuch korporativ in Aussicht gestellt. Die Eröffnung wird programmäßig am Samstag, den 1. April, vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der städtischen und staatlichen Behörden, sowie geladener Gäste im Ruinensaal des Rosengartens stattfinden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Gastspiel Elise Lehmann: Fahrmann Henschel.

Etwas mehr Begeisterungsfähigkeit, Herrschaften und Publikum!

Wer aber gestern das schlecht besetzte Haus mit recht betrübten Augen anah, mußte selbst als der gewünschte wohlwollende, unparteiische, aber sozialpatriotische Normalkritiker zu dem Schluß kommen, daß das Theaterpublikum ja noch da ist, wenn es auch die Mannheimer Kritik und eigentlich vor die Kulissen zur Aburteilung gehöre. Aber es ist dennoch oder sogar noch ein Unterschied. Denn während selbst eine bei den Kritikern reichlich vorhandene Fähigkeit sich künstlerisch zu betätigen — ohne die das Amt gar keine physische Basis hätte — sich ganz ungenügend am Wunder des Theaters oder dem Mysticismus der Waldschnecke entzünden konnte, konnte und mußte ein Gastspiel Elise Lehmann beim Publikum Begeisterung und Beifall hervorzubringen, wie bei der Kritik wohl ohne Ausnahme gebräuchlich. Vorans erkläre ich, daß wir Kritiker wenn nicht bessere Menschen, so doch nicht ganz schlechte Menschen, und woraus das hervorgeht, daß die Begeisterung nicht aus dem sozialpatriotischen geschäftet werden kann, sondern nur aus dem Kunstvertrauen des Dichters und Darstellers und bieten. Und nur von ihm kann die Kritik Anlaß nehmen Begeisterung zu schreiben oder herben Tadel. Für die Kritik, auch die in Mannheim, kann und wird kein anderer Grundlag gelten als der, den Professor Gregori im Bürgerausschuß für sich aufgestellt hat, wo es das Kunstwerk gilt, kommt für mich die Rücksicht auf den Menschen erst in zweiter Linie, und so wird auch die Kritik schaffen und in die wirken am Kunstwerk unserer Theater und in die weite Linie stellen lokale und persönliche Rücksichten (auf den

Intendanten oder einzelne Künstler usw.). Und so kommen wir in dieser kurzen Betrachtung zu dem wohlthuenden Schluß, daß wenn auch einzelne Bürgerausschußmitglieder von der Kritik fordern, was sie nicht fähig und willens ist zu leisten, zwischen dem Intendanten und der Mannheimer Kritik die beglückendste Harmonie über ihre beiderseitiges Verhältnis besteht und vollste Uebereinstimmung, daß wie der Intendant, so auch die Kritik nur Willigen gegen das Kunstwerk und gegen niemanden sonst hat; qu. a. d.

Im übrigen wird es höchste Zeit unserem Gast sich wieder zu widmen. Elise Lehmann, mit Ritter zusammen ein Marstein und unzerbrechliches Ereignis in der Berliner Theatergeschichte, beide zusammen die Berliner Hauptmanns, die großen Begründer des naturalistischen Schauspielers Verlies, das Schauspielers Gegenstück zum jungdeutschen Naturalismus. Elise Lehmanns Erfolg kam, wenn wir nicht irren, mit Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“, mit Hauptmann blühte ihre Kunst einpor, genau wie die Rittern mit den „Webern“.

Und nun erleben wir gestern etwas seltsames und doch im letzten Grunde selbstverständliches, als wieder einmal der Fahrmann Henschel vor uns erkant. Wie fremd und fern ist uns dieses naturalistische Drama und eigentlich der ganze Naturalismus, um den und für den wir in jüngeren Jahren Begeisterungsfähig und begeisterungsfroh gestritten und gelitten hatten. Wie unheimlich schnell sind unsere Beziehungen zu ihm rein literarische geworden, die das Herzblut nicht mehr in Wallung bringen. Ohne die heilige Teilnahme einer noch nicht fernem Vergangenheit analysieren wir Hauptmanns Naturalismus und begreifen ihn von dem heiligen Ausgangspunkt des Hauptmannschen Gesamtwerkwerks: „Denn das Weltliche ist die Wurzel der Himmelssehnsucht. Also steht deiner Lieber Wurzel begründet im Weh der Erde, doch ihren Scheitel krönt Himmelslicht.“ Anders, ich möchte sagen, mit leidenschaftlicher Teilnahme, persönlicher, unmittelbarer ergreifen wir auch heute noch die starke naturalistische Schauspielkunst der Elise Lehmann, die ja noch unlängst in Hauptmanns „Ratten“ weit größere Teilnahme gefordert hat, als der Dichter der Tragödie

selbst. Es ist schwer zu sagen, warum der Artist des Naturalismus uns eindrucksvoller geblieben ist als das naturalistische Kunstwerk selbst. Wenn wir auf Elise Lehmann blicken, so läßt sich dafür vielleicht folgender Grund anführen. Ein feiner und genauer Beobachter ihrer Kunst hat darauf aufmerksam gemacht, daß in ihr doch mehr steckt als sorgfältige Wirklichkeitsstreue, eng gebundene Erdennähe: eine inbrünstige Hingabe an das Wirkliche, eine rührende treue Liebe zur Natur, zu der Natur, wie wir sie alljährlich als strengen Herrn in und über uns fühlen — solch Dienen und Geben und Ergebenheit macht die Kunst der Elise Lehmann so ergreifend und so stark. Diese tiefere Begründetheit ihrer Wirklichkeitskunst fühlen, erleben wir unmittelbar, nun hat auch Hauptmanns Wirklichkeitskunst, wahrscheinlich auf Grund derselben deutsch-nordischen Blutmischung, diese selbe halblöse Hingebene Liebe zu den Dingen, das tiefe Gebundensein in der Welt, das demütige Verneken in eine höhere Macht. Aber wir können das nur noch literarisch im Zusammenhang des ganzen Hauptmannschen Kunstwerkes erleben, während das einzelne naturalistische Drama für uns seinen ursprünglichen Reiz, den einer feurigen und aus dem Geiste der Wirklichkeit entspringenden Kampfanlage an eine verlogene und unwahrscheinliche, verknüpfte und unwirkliche Kunst verloren hat.

So fühlen wir gestern Elise Lehmanns Kunst, die Einzelleistung schon erschöpft die ganze künstlerische Individualität, Hauptmanns Fahrmann Henschel ist für sich nur ein Auschnitt aus überwindenden Kämpfen und darum uns fremder und ferner als die Hanne Schäl der Elise Lehmann, die in sich schließt das Ganze der naturalistischen Kunst und vollkommen als das Wesen dieser Kunst offenbart das „Engangelschmeigeln an die Uebermacht der realen Welt“.

Elise Lehmanns Hanne Schäl ist zu oft beschrieben worden, als daß über sie heute mehr zu schreiben wäre als die hier verurteilte Erinnerung an die tiefsten Grundlagen ihrer Kunst. Der Eindruck dieser realistischen Kunst, dieser oft krassen Detailkunst ist und bleibt ein gewaltiger. Wie gibt sie die gemeine und rohe Vitalität

Vortrag. Am Sonntag den 26. cr. wird abends 7 1/2 Uhr im Saal des Christlichen Vereins junger Männer U. S. 23 Herr Herr Dr. Meyer Baiertal einen Vortrag über das Thema: „Modernes Weltbild und christl. Glaube“ halten, wozu jedermann — bei freiem Zutritt — herzlich eingeladen ist.

Die größte Dampfmühle. Die bisher auf dem Rhein gefahren ist, ist gegenwärtig auf der Talabart begriffen. Die Riesenmühle hat eine Länge von 82 Metern und die Mähdreherei wird durch elektrische Kraft in Betrieb gesetzt. Die Dampfkette greift mit ihren Riemern 17 Meter tief und vermag in der Stunde über 200 Kubikmeter zu heben. Die gewaltige Mühle ist für Ausbaggerungen an der See bestimmt.

Zur Jugendfrage. Mit eines der erfolgreichsten Mittel zur Bekämpfung der Schulldeliquenz und zur Verhütung ihrer gefährlichen Folgen ist, daß man der Jugend guten Lehrstoff bietet. Die mancher hat zu Hause gute Jugendbücher und weiß nicht recht, was er damit anfangen soll. Sie versperren ihm den Pfad und wenn er räumt, weiß er nicht recht, wohin damit. Sie sind ein tolles Kapital, das seinen hohen Wert hat, aber an seinem jetzigen Platz keine Hinfen trägt. Und gerade dieses Kapital könnte, wenn es für die Jugendarbeit flüssig gemacht würde, ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel sein im Kampf gegen die sittlichen Gefahren, die der Schuljugend und vor allem der schulenselbstigen Jugend drohen, und könnte denen, die drin in der Jugendarbeit stehen, große Dienste leisten. Inwendung von solchen Jugendbüchern nimmt gerne entgegen Stadtdirektor Rath, G 7, 26.

Das Schicksal der Oppauer Rheinfähre ist entschieden, nachdem auch der Ludwigshafener Stadtrat erklärt hat, kein Interesse an dem Fortbestande der Fähre zu haben. Die Hochbauverwaltungen machten ebenfalls erhebliche Schwierigkeiten, da sie verlangten, daß das jetzige Verankerungssystem beseitigt und die Fähre 1/2 Kilometer unter die jetzige Stelle verlegt werden müsse. So wird denn die Rheinfähre samt Zubehör zum Verkauf ausgeschrieben. Die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen erhält dadurch eine weitere neue Belastung, indem die Fährarbeiter und die Arbeiter, welche früher die Fähre nach der Rheininsel benutzten, nun den über 1/2 stündigen Umweg über die Rheinbrücke nehmen müssen. Es handelt sich um circa 100 Arbeiter die durch das Einstellen der Fähre ganz erheblich in ihren Interessen geschädigt sind.

Baumplantagen durch Schulkinder. In der diesjährigen Bauberatung im hiesigen Bürgerausschuß wurde darauf hingewiesen, daß in der Rheinprovinz die schöne Sitte besteht, Baumplantagen durch Schulkinder vornehmen zu lassen und empfohlen, dieser Idee auch in Mannheim näher zu treten. Die Anregung fand bei Herrn Oberbürgermeister Martin eine sehr beifällige Aufnahme. Es dürfte deshalb folgende, aus Detschold kommende Nachricht von Interesse sein: Baumplantagen für Jünglinge von Mittel- und Volksschulen werden auf Anregung und mit Unterstützung der Hauptverwaltung für Landbewirtschaftung und Ackerbau durch ein besonderes Zirkular des Unterrichtsministers an die Direktoren der Lehrbezirke einzuführen angeordnet, um die Schulkinder an die schonende Behandlung von Bäumen zu gewöhnen.

Das Kopfen der Teppiche ist bekanntlich nach den bestehenden ordnungsgemäßen Vorschriften nach 1 Uhr mittags verboten. Es ist dies eine sehr vernünftige, den Interessen der Allgemeinheit gerecht werdende Bestimmung. Leider hat sie den Nachteil, daß sie nicht befolgt wird. Es gibt Leute, die kein Gefühl dafür haben, daß jeder anständige Mensch auf seinen Nachbarn Rücksicht zu nehmen hat und die sich in egoistischer Weise über die Anordnung beifügt, der Zeit des Teppichkopfens hinwegzusehen. Diese Bestimmung ist aber dazu da, daß sie eingehalten wird und wer nicht so viel Gerechtigkeitsfimmel hat, sich ihr freiwillig zu fügen, dem muß eben die Polizei nachdrücklich zu Gemüte führen, daß in einem Staats- und Gemeinbewesen der Einzelne sich den für das Ganze getroffenen Anweisungen zu unterwerfen hat. Behauerlicher Weise ist die Polizei bei Uebertretungen der für das Teppichkopfen festgesetzten Zeit zu nachsichtig. Das ist eine falsche Schonung, eine Verwässerung des Egoismus. Wir hoffen, daß das Gr. Bezirksamt für ein entschiedeneres Vorgehen der Polizei Sorge trägt.

Einer der letzten Freischärer gestorben. In Friedlingen (W. Ueberlingen) starb Bürgermeister Dismas Schöber im Alter von 81 Jahren. Mit ihm dürfte einer der letzten Teilnehmer am böhmischen Aufstand von 1849 zur großen Armee eingegangen sein. Im Alter von 19 Jahren machte er am 21. Juni das erste Gefecht bei Durlach mit und erhielt hier einen Schuß in die Wade, der ihn kampfunfähig machte. Angefangen und geheilt, kämpfte Schöber schon am 12. Juli wieder bei dem Ausfall gegen Kuppenheim-Rastattfeld. In der Festung Rastatt eingeschlossen, kapitulierte diese am 26. Juli. In dieser Festung nun Kriegsgefangener, erhielt der seines Schicksals dort Harrende am 6. Oktober abends einen zweiten Schuß, der Schöber den Arm schwer verwundete. Der preussische Posten schoß von Postei 12 aus in die Kasematten, und zwar deshalb, weil ein Leidensgenosse von ihm am Ofen seine Tabakspfeife in Brand setzte und dadurch Licht entstand, das den

Gefangenen streng verboten war. An jenem Abend wurden noch weitere 6 Mann zum Teil lebensgefährlich verwundet. Am 18. Oktober 1849 wurde Schöber in die Heimat entlassen.

Streik der Fuhrleute. Die hiesigen Fuhrleute, die kürzlich in eine Lohnbewegung eingetreten sind, haben nunmehr die Arbeit niedergelegt. Ausgenommen sind die Güterbekätterei Reichert und die Mannheimer Palettfabrikgesellschaft. Bei der Güterbekätterei Reichert blieben zwar heute morgen die Fuhrleute ebenfalls von der Arbeit weg. Die Differenzen bei dieser Firma sind aber bereits wieder beigelegt. Die Kusthändler haben zum größten Teil ihre Forderungen durchgesetzt. Vor allem haben sie eine Lohnverhöhung von 2 Mt. pro Woche erzielt. Außerdem wird jeder dritte Sonntag freigegeben. Bei einer Krankheitsdauer von über 8 Tagen bezahlt die Firma einen Zuschuß von 10 Mark. Die Fuhrleute der Firma Reichert verdienen nunmehr pro Woche: Einspanner-Fuhrleute 21 Mt., Zweifspanner-Fuhrleute 22.50 Mt., Einspanner-Fuhrleute 23 Mt. Die Firma Reichert nahm bezüglich der Arbeitszeit schon seit 4 Jahren gegenüber den anderen hiesigen Fuhrmannschaften eine Ausnahme insofern ein, als bei ihr die tägliche Arbeitszeit eine Stunde länger ist. Bei der Firma Reichert beginnt die Arbeit um 7 Uhr, bei den anderen Firmen schon um 6 Uhr. Die Fuhrleute der anderen Firmen wollen mit ihrem Tarif dem der Firma Reichert gleichgestellt sein. Die Situation war heute vormittag nun so, daß die Fuhrleute der Firma Reichert wieder die Arbeit aufgenommen haben, während sich die Fuhrleute der anderen Firmen — es sind etwa 200 Leute von ungefähr 10 Firmen — noch im Kaschhof befinden. Ausgenommen von der Bewegung ist die Mannheimer Palettfabrik-Gesellschaft, weil der Tarif dieser Firma noch bis zum 15. April läuft. Auf dem W o h n m a r k t r i e i der Streik eine nicht geringe Aufregung hervor. Die Wohnbedingungen bleiben aus, weil infolge des Streiks die Güterbeförderung vom Bahnhof nach dem Marktplatz verlagert.

Polizeibericht

vom 25. März.

Unfälle. Auf der Straßenkreuzung bei R und D 2 und 3 stießen gestern nachmittags 2 Radfahrer zusammen, wobei einer derselben, ein 34 Jahre alter verb. Väter von hier, unter einer im selben Augenblick vorüberfahrende Droschke fiel und sich eine erhebliche Verletzung an der Stirne zuzog. Der Verletzte mußte im Allgemeinen Krankenhaus verbunden werden.

Beim Spielen im Hausgang Kleinfeldstr. 2 fiel gestern nachmittags der 6 Jahre alte Sohn eines Gutsbesizers über einen ihm von Spielfreunden vorgehaltenen Stod und brach den rechten Oberarm. Der Knabe wurde mit einer Droschke dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt. Ein 27 Jahre alter städt. Arbeiter war gestern Nacht 10 1/2 Uhr auf der Latteralstraße durch einen Kraftwagen beim Einbiegen vom Friedrichsplatz in die Latteralstraße zu Boden geworfen und im Gesichte verletzt. Das Verfallsurteil an dem Unfall soll den Führer des Kraftwagens treffen, weil er die Fahrgeschwindigkeit beim Einbiegen in genannte Straße nicht verringerte.

Schülerwanderungen des Odenwaldklubs.

Der Odenwaldklub sendet uns folgende Zuschrift: „In der Bürgerausschußsitzung vom 24. d. Mts. hat der Herr Oberbürgermeister die Abstimmung über die Resolution betr. Zuschuß zu den Schülerwanderungen des Odenwaldklubs mit Ausführungen über unsere Schülerwanderungen eingeleitet, die im Interesse dieser gemeinnützigen Einrichtung nicht unüberwunden bleiben können. Da der Herr Oberbürgermeister die von uns dankbar begrüßte Mithilfe annehme, sich bei einer künftigen Schülerwanderung selbst zu beteiligen, so können wir uns damit getrosten, daß er seine jetzigen Bedenken aufgrund eigener Anschauung gewiß rasch aufheben wird. Unsere Entgegnung richtet sich also nicht gegen den Herrn Oberbürgermeister, der ja die vorgetragenen Bedenken nicht aus eigener Kenntnis dieser Wanderungen gewonnen hat wir wenden uns vielmehr gegen die Gewährsmänner, die den Herrn Oberbürgermeister in so unzutreffender Weise informiert haben. Weil aber diese Beanstandungen in der Öffentlichkeit bekannt geworden sind, so müssen wir zur Aufklärung und Beruhigung der Eltern, die bei künftigen Wanderungen aus ihre Kinder anvertrauen sollen, auch vor der Öffentlichkeit die Grundlosigkeit der vorgebrachten Beanstandungen dartun.“

Es wurde 1) die Ausdehnung der Wanderungen mißbilligt; sie seien zu lang, streugten die Kinder über Gebühr an und erzeugten Uebermüdung, ja Erschöpfung; 2) wurde beanstandet, daß während der Nacht, die doch zum Ausruhen bestimmt sei,

7.30 Uhr. Samstag, 1. April (A): Glaube und Helmut. Anf. 8 Uhr. Sonntag, 2. Ratine: Shakespeare Anfang 11.15 Uhr. Abends 8.30 Uhr (B): Faust (Der Tragödie erster Teil). Im Neuen Theater: Sonntag, 2. März: Der Betler. Die jüdischen Verwandten. Anfang 7.30 Uhr. Sonntag, 3. April: Das Nachtlager in Granada. Anfang 8 Uhr. Vorbereiten (Opern etc.): 4. April: Aida (Gespielt Gbth de Vos). 5. April: Der fidele Bauer. 6. April: Jacl. 8. Das Ruppenmädchen. 9. Hoffmanns Erzählungen. 12. Zell (Oper). 16. Die Weibertüchter. — Schauspiel etc.: 3. April: Der Herr mit der grünen Kravatte. Copprine. 7. Neveda (Zum erstenmal). 17. Gbth von Verlichingen.

Theater-Notiz. Heute Samstag, den 24. letzten Gespielt von E. E. Schumann vom Festspieltheater in Berlin „Der Biberpelz“. Frau Wolf — E. E. Schumann. Anfang 7 1/2 Uhr. Die Frau. Sch. Kammerjägerin Annie Krull, das bekannte Mitglied der Dresdener Solover, Richard Strauß' erste Solov und Glettra, wird sich Dienstag, den 28. d. als „Leonore in Fidelio“ und Donnerstag, den 30. d. als „Martha in Tiesland“ dem Mannheimer Publikum vorstellen.

Strindberg-Vortrag. August Strindberg, der schwedische Dichter, ist in Deutschland noch viel zu wenig in seiner Velleitigkeit bekannt. Es ist deshalb außerordentlich zu begrüßen, daß der Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein es unternommen hat, das hiesige Publikum mit dieser interessanten Persönlichkeit bekannt zu machen. Herr Oberregisseur Emil Keller wird in einem Vortrag ein allgemeines Bild über den Dichter geben, sowie aus seinen Werken reslizieren. Der Vortrag findet Donnerstag, 30. März a. c. abends 8 Uhr im Kulturlokal statt. Plätze zu 1, 1 und 0.50 A sind in der Postmusikalienhandlung A. Verd. Oedel zu erhalten.

Die Akademie für Dramatik Heidelberg hat für das Sommersemester 1911 u. a. folgende künstlerische Verpflichtungen an Autorenhabenden verpflichtet: Heinrich Mann, Alfred Kerr und Hans Kyper, den hochachtungsvollen Dramatiker und Dichter der Tragödie „Medusa“, die in Berlin unter großem Beifall aufgeführt wurde, Alfred Kerr wird einen Vortrag zu Gunsten des Heine-Denkmal halten.

Jugendspiele veranstaltet werden; 3) wurde bezweifelt, daß bei einer Wanderfahrt von 200 bis 300 Kindern genügend Rücksicht genommen werden könne auf das körperliche Wohlbefinden und die individuelle Leistungsfähigkeit der einzelnen Kinder. Wir haben zu diesen Anstellungen folgendes zu bemerken:

1) Die Wanderungen werden mit äußerster Sorgfalt vorbereitet; es werden die Ziele und Wege, die Entfernungen und Steigungen, die Marsch- und Rastzeiten, die Rastplätze und Wasserstellen genau vorher festgestellt. Die Marschzeiten werden nicht der Leistungsfähigkeit der Rüstigen, sondern gerade dem körperlichen Vermögen der Schwächeren angepaßt. Auf 4 bis 5 Stunden reichlich bemessener Marschzeit, auf den Zeitraum von normittags 9 1/2 bis nachmittags 5 bis 6 Uhr verteilt, kommt ungefähr die gleiche Zeitausmessung für Rasten. Bei einer solchen Verteilung von Anstrengung und Ruhe kann von einer Uebermüdung 13jähriger Knaben und Mädchen wohl nicht die Rede sein. Im allgemeinen dürfen wir mit Recht behaupten, daß die Kinder bei der Rückkehr von unseren Schülerwanderungen sich durch eine geradezu erstaußliche Frische und einen herzerfreuenden Frohsinn auszeichnen.

2) Die Jugendspiele, bestehend bei den Mädchen in Reiden, Gesängen und Vortrag von Gedichten, bei den Knaben im Vortrag und Wettkampf, werden während der 2 bis 3 stündigen Hauptrast abgehalten; zu dieser Einrichtung haben uns die Kinder selbst veranlaßt. Das gesunde Kind kann nicht 2 bis 3 Stunden beschaulicher Ruhe sich hingeben; es muß sich bewegen und wenn es nicht spielt, so wird es vielleicht toll; mutwillige Kinder werden durch die Langeweile sich zur Verübung von Unfug in Feld und Wald verführen lassen. Daher lassen wir die Jugend lieber in zwangloser Weise leichte Spiele ausführen, wobei die besten Leistungen nach dem Urteil der Gruppe selbst mit Preisen in Gestalt guter Jugendchriften ausgezeichnet werden.

3) Die Schüler sind in Gruppen von 15-25 Kindern eingeteilt; jede Gruppe hat mindestens 2, häufig aber 3 Führer, von denen wenigstens einer ein Lehrer (eine Lehrerin) ist. Die einzelnen Gruppen wandern selbständig, in angemessenen Abständen, oft auf verschiedenen Wegen. Mit Feststellung dieser Tatsache ist die Anstellung unzulänglicher Ueberwachung von selbst hinfällig. Wir behaupten aber auch ohne unserer Führer, die z. T. selbst Hausknechte sind und unter denen gewöhnlich auch ein Arzt und immer 2 Mitglieder der Sanitätskolonne sich befinden, daß wir dem körperlichen Wohlbefinden der uns anvertrauten Jugend stets unsere volle Aufmerksamkeit gewidmet haben. Der verehrl. Bürgerausschuß hat durch die fast einstimmige Annahme der Resolution uns sein Vertrauen ausgedrückt, das uns ebenso sehr erfreut, als es uns verpflichtet. Unsere verehrl. Stadtverwaltung darf der Ueberzeugung sein, daß wir auch in Zukunft mit aller Sorgfalt und Hingabe die von uns als gut und segensreich erkannte Einrichtung pflegen werden. Der bewilligte Zuschuß steht uns in die erfreuliche Lage, im neuen Wanderjahr weiteren 500 Kindern freie Eisenbahnfahrt zu gewähren und unter Hinzunahme eigener Mittel ca. 3000 Kinder (gegen 2400 im Vorjahr), darunter 1000 mit freier Fahrt, in die schöne Bergwelt von Heidelberg und Weinheim zu führen und ihnen einen Preisentag zu bereiten, der ihren Körper erfrischt und stärkt, ihr Wissen bereichert, ihr Gemüt erhebt und beglückt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Ludwigshafen, 24. März. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters Krafft in der heutigen Stadtratsitzung hat die Reg. Regierung die gradlinige Unterführung der Frankenthaler Straße unter der Eisenbahn genehmigt, unter der Bedingung, daß die Stadt Ludwigshafen mit der früher vereinbarten Summe von 167 000 Mark zu den 336 000 Mark betragenden Kosten der Unterführung beiträgt. Der sog. Stadtverordnete Körner betonte, daß mit der Genehmigung dieser Forderung unbedingt die Frage der Weiterführung der Straßenbahn nach Oggersheim erledigt werden müsse. Herr Oberbürgermeister Krafft erwiderte, er sei wegen dieser Frage in München gewesen und er habe die Zuversicht, daß die Genehmigung hierzu erteilt wird. Man müsse in dieser Frage natürlich vollständig klar sehen. Herr Str. Dr. Raschig bemerkte, mit Klarsehen sei es hier nicht getan, man müsse hier eine unterschriftliche Bestätigung haben. Die Fortführung der Straßenbahn müßte von der Bewilligung der Unterführungskosten abhängig gemacht werden. Str. Dr. Raschig schloß auch die Frage der Aufhebung des Rheinbrückenzoll unter Bezugnahme auf die Rede des Str. Herbst in der Voranschlagsberatung des Mannheimer Bürgerausschusses an, in der er die statistischen Aufstellungen der

Eine Bismarck-Gedenktafel in Heidelberg. Anlässlich des 100. Geburtstages Bismarcks wird am 31. März a. c. seitens des ehemaligen Bundesdenkmalkomitees am hiesigen Laboratorium an der Dreieckshöhe, Wohnung des Herrn Geheimrats Prof. Curtius, eine Gedenktafel errichtet werden mit folgendem schlichten Wortlaut: „In diesem Hause wohnte der Chemiker R. W. Bunser von 1855-1888.“

Glaube und Helmut, Schönbergs Tragödie eines Volkes, kommt nun auch am 3. April im Hoftheater zu Karlsruhe zur Aufführung.

Eine Million Franks für vierzehn Uhren. Man schreibt der „Frankf. Zig.“ aus Rom: In dem Rekordpreis von einer Million Franks hat John Bierpont Morgan hier soeben die vierzehn kostbaren Renaissanceuhren der bekannten Sammlung Marcks (Berlin) erworben, nachdem er im vorigen Jahre schon die Doppelkronleuchte für anderthalb Millionen gekauft hatte. Das ist wohl der höchste Preis, der jemals für Zeitschriften bezahlt wurde.

Hr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) in Karlsruhe. Sonntag, 24. „Der Rosenkavalier“; Montag, 27. „Der schlaube Mann“; „Der Mikantrop“; Dienstag, 28. „Margarete“; Donnerstag, 30. „Die Wälder“; Freitag, 31. „Die Galkäre“; Samstag, 1. April: „Der Kaufmann von Venedig“; Sonntag, 2. April, nachm. „Die Diebstahler“, „Der Betler“, abends: „Der Rosenkavalier“; Montag, 3. April: „Glaube und Helmut“, b) in Baden-Baden: Mittwoch, 29. März: „Die Wälder“.

Stadtheater Heidelberg. (Spielplan.) Sonntag, 26. März, nachm. „Fidelio“, abends „Der Hölleheifer“. Montag, 27. März: „Robert und Bertram“. Dienstag, 28. März, „Der vierhundertjährigen Jahung“. Mittwoch, 29. März, „Wilhelm Tell“. Donnerstag, 30. März, „Tristan und Isolde“. Freitag, 31. März, „Im weißen Rössl“. Samstag, 1. April, „Das Urbild des Zarthill“. Ehren-Jahresdirektor des Domburger Botanischen Gartens und des Botanischen Museums, ist, in wird aus Domburg verabschiedet, im 30. Lebensjahre an den Folgen einer Darmoperation gestorben. Prof. Baharins war früher als außerordentlicher Professor in Stralburg tätig. Sein Danstarkegebiet war Pflanzenkunde. In den letzten Jahren hatte er auch am Botanischen Institut genützt. Große Verdienste erwarb er sich auch als Vorsitzender des Gartenbauvereins und des

dieses „vollblütigen“ Weibes“ wie flackert aus den winternden kauernd verkniffenen Augen fast berechnende Bösartigkeit, wie geben alle die breiten, berben Bewegungen, das schneidende Organ, die gemeine Sprache und das häßliche Lachen ein furchtbar realistisches Bild rohester Sinnlichkeit und gemeinster Gesinnung, und etwas schenlicheres kann die Wirklichkeit nicht geben, als dieses Weib im letzten Akt, wie es die Kerze sorglos schnitzend mit lauernden Blicken und bößlichem Lachen hinter dem Lichte hervorstrahlt, unberührt, unbesümmert um die Seelennot des Mannes, den sie gemordet, nur ganz ausgefüllt vom brutalsten Egoismus animalischer Lebenstriebe. Den feigen, gelenden Augstich, den enkephalvollen tierischen Laut, den diese Dünne ausstößt, als Frauenmann Denssel seinem Leben selbst ein Ende gemacht, den beghrt man nie, wie diesen furchtbaren Ausschrei der vom Tode geängstigten Kreatur...

Die Aufführung im ganzen war unter Reitzers Leitung wohl befriedigend, vor allem konnte sich Schreiner gut neben dem Gast behaupten, er gab dem Henschel die schwere Rolle, die sinnliche Reiztheit und Treuhersigkeit, die weiche Güte des unselbständigen Mannes und das Bild seiner letzten rauhen und herben Seelenkämpfe, die er mit so vollkommener animalischer Selbstverständlichkeit und der ganz kunstlosen Demut des tödlich getroffenen natürlichen Menschen durchmacht, dieses herbe, lantige, raube, treuhersige Bild wirkte doch groß und erschütternd. Die übrigen Darsteller vereinten sich mit dem Regisseur, um den Beweis zu erbringen, daß künstlerische Sorgfalt doch nur in den seltenen Fällen einmal unserer Bühne fernbleibt, wo auch Vater Homer schläft.

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Spielplan. Sonntag, 26. März (C): Die Hugenotten. Anfang halb 7 Uhr. Montag, 27. (D): Faustmann Denssel. Anfang 7 Uhr. Dienstag, 28. (A): Fidelio. Gespielt Annie Krull, Hans Wintemann. Anfang 7.30 Uhr. Mittwoch, 29. (B): Der Felsberrnhügel. Anfang 7.30 Uhr. Donnerstag, 30. (C): Tiesland (Gespielt Annie Krull). Anfang 7.30 Uhr. Freitag, 31. (A): Die lustige Witwe. Anfang

Rechners zum Vortrag brachte. Er zog daraus den Schluss, dass, wenn die Aufstellung des Stv. Eug. Herbst richtig ist, der Bevölkerung von badischer Seite, sowohl wie von bayerischer Seite unrechtmäßiger Weise das Brückengeld abgenommen wurde und dass die badische Staatsregierung es gut geheißen, die bayerische Aufsichtsbehörde auch nichts dagegen einzuwenden gehabt habe. Die Konsequenz sei, da man ja nicht mehr die einzelnen Brückengeldbezahlter ermitteln könne, die beiden beteiligten Staaten die zubielbezählten Gelder an die in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinden zurückbezahlen zu lassen. Dann seien die beiden beteiligten Städte auch im Stande, die jetzigen unhaltbaren Brückenzustände in einer den jetzigen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Weise auszugestalten. Oberbürgermeister Krafft erwiderte, der Verkehrsminister Frauendorfer habe ihm in einer persönlichen Rücksprache gesagt, dass der Eisenbahnverkehr auf der Rheinbrücke vollständig getrennt von dem übrigen Verkehr zu berechnen sei (??!). Er habe schriftlich um Auskunft gebeten über die Rentabilitätsberechnung, aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten. Auch nicht auf die erfolgte Reklamation der Oberbürgermeister ist der Meinung, dass, wenn das Brückengeld ausbezahlt wird, die Verkehrsverhältnisse auf der Brücke keineswegs besser werden. Str. Körner protestiert dagegen, als ob von Ludwigshafener Seite nicht das Notwendige geschehen sei. Ihm ist auf die diesbezügliche Frage im Landtage die Antwort zuteil geworden, der Regierung wäre es ganz unmöglich, über die Rentabilitätsberechnung eine Auskunft zu geben wegen des Eisenbahnverkehrs über die Brücke, der mit dem übrigen Verkehr zusammengerechnet werden sei (??). Auf dem ganzen Rheinstrom finde man keine derartigen Zustände, wie hier, wo es sich eben um zwei benachbarte Staaten handelt. Er siehe auf denselben Standpunkte, dass für Ludwigshafen nicht einmal die Unterhaltungsspflicht bestände. Oberbürgermeister Krafft steht auf demselben Standpunkte. Nur kann er es nicht so ohne weiteres gestehen lassen, dass die bayerische Regierung die alleinige Schuld an den jetzigen Zuständen trage. Wenn die bayerische Regierung sich bis jetzt geweigert habe, Aufschluss über die Amortisation der Brücke zu geben, sei es jedenfalls Pflicht der badischen Regierung gewesen, denselben von der bayerischen Regierung zu fordern, wenn es der badischen Regierung wirklich darum zu tun gewesen wäre, das Brückengeld aufzuheben. Deshalb habe er in bezug auf die Neuherungen des Oberbürgermeisters Martin wegen der Opfer der Rheinbrücke die Meinung, dass man in dieser Beziehung etwas vorsichtiger sein und die Verantwortlichkeit nicht einem Staate allein zuführen dürfe. Mein Stand Ingenieur Bad mit seinen Ausführungen, der den Standpunkt vertrat, dass man die Uebertragung des Brückengeldes auf die beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen beantragen sollte, dann wären beide Städte wohl in der Lage, bessere Brückenverhältnisse zu schaffen. Mit der Aufhebung des Brückengeldes könne man die jetzige Misere in keiner Weise gehoben. Es wurde beschlossen, das bayerische Verkehrsministerium nochmals um Auskunft über die Rentabilitätsberechnung zu ersuchen. — Sehr strenge Vorschriften hat das Bezirksamt Ludwigshafen, bezugl. der Stadtrat über den Besuch der Kinematographentheater erlassen. Sämtliche Bilder müssen vor der Aufstellung erst der Genehmigung des Polizeikommissars unterliegen. Alle sittlich anstößigen Bilder dürfen überhaupt nicht aufgeführt werden. Die Kinematographenbilder für Kinderdarstellungen, die nur Mittwochs und Samstags nachmittags stattfinden, unterliegen der Genehmigung des Polizeikommissars und des Volksschulinspektors. Kinder dürfen auch nicht in Begleitung der Eltern außer den Kinderdarstellungen Kinematographen besuchen.

Sportliche Rundschau.

Vorherjagungen für in- und ausländische Pferdereiter.

(Von unserem poetischen Spezialkorrespondenten.)

Saint-Ouen.

Samsing, 25. März.

Brig du Poing: Quasimodo — Queen O'Seals.

Brig du Segin: Croffediplon — Diaboleque.

Brig de l'Alde-France: Reporter — Truadet.

Brig du Paris: Phocion 2 — Formica.

Zentralverein für Obst- und Gemüsebau. Seit einer Reihe von Jahren war Johannis und Vorsitzender der deutschen Vereinigung für angewandte Botanik.

Auf dem 5. Musikpädagogischen Kongress, der in den Tagen vom 12. April in Berlin im Reichstagsgebäude stattfand, kamen u. a. zwei lebhaft interessierte inaktive Fragen zur Erörterung: Der Musikdirektor Carl Fuchs und Kanadische im, sprach über „Alte und moderne Klaviermusik und die Reformbestrebungen im grundlegenden Unterricht“. Herr Heinrich Davidsohn, Danzig, über „Bericht einer Methode des Solospiels mit besonderer Berücksichtigung des Elementarunterrichts, im Anschluss an die physiologischen Untersuchungen Dr. Steinhaufens, mit Demonstrationen“. In beiden Vorträgen haben sich schon eine ganze Reihe von Diskussionsrednern gemeldet. In den Hauptfragen partizipierenden Kommissionen steht u. a. die Vortragsfrage zur Erörterung, es soll der Versuch zur Anbahnung eines einheitlichen Systems gemacht werden. Außerdem eine Reihe interner Angelegenheiten, die sich speziell auf die Reformarbeiten des Musikpädagogischen Verbandes beziehen.

Erkrankung Wählers. Wie aus Remorci gemeldet wird, ist Wähler an rheumatischem Fieber erkrankt. Das Leiden ist nicht bedenklich, doch wird Wähler längere Zeit des Bett hüten müssen. Er stand unmittelbar vor seiner Reise nach Wien. Wähler hat in der letzten Zeit die Absicht geäußert, daß er seinen Remorci-Dirigentenposten abgeben werde.

Der Rosenkavalier in Amerika und England. Und wird geschrieben: Der amerikanische Manager Whines hat die amerikanischen und englischen Rechte für die Aufführung des Rosenkavaliers erworben und unterhandelt mit Richard Strauß über die Befugnis in London, wo das Werk Ende April zur Aufführung kommen soll. Deutsche Gäste sollen die Hauptrollen übernehmen. Richard Strauß empfiehlt sehr, die Rollen nur von Sängern verkörpert zu lassen, die sie mit dem englischen Text singen könnten. Der Komponist forderie ein Orchester von 154 Mann, incl. von 3 Bühnenmusikern. Das Londoner Symphonie-Orchester und das Queen-Hall-Orchester werden sich unter d. Schutz und Kontrolle (München) Leitung vereinigen. Der Komponist hat dem Manager, die Damen Clemens und v.

Brig Trident: Canada — De Exorion.

Brig de la Marn: Coq 2 — Flotan.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 24. März. Wegen der Gefahr der weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wurde das freie Umlauflassen der Hunde in den Gemeinden Sulzbach, Pöhlbach, Hofenhausen und Heddesheim bis auf weiteres verboten.

Konstanz, 23. März. Im Besinne des verunglückten Regierungskommandeurs Oberst von Baffow ist gestern nachmittag eine weentliche Wendung zum Besseren eingetreten. Die Lebensgefahr ist noch nicht ausgeschlossen, jedoch besteht Hoffnung auf gänzliche Wiederherstellung des Verunglückten. Die Verletzungen beschränken sich auf mehrere Rippenbrüche in einer Quetschung der Lunge. Oberst von Baffow, der sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreut, feierte erst vor einigen Tagen das Fest der silbernen Hochzeit.

Im Schwarzwald, 23. März. Während in Triberg, Furtwangen und anderen wintereigenen Schwarzwaldorten am letzten Sonntag noch lustig gerodelt werden konnte, haben die wunderbaren Frühlingstage dieser Woche mit dem Schnee auch dort gewaltig aufgeräumt.

Von Tag zu Tag.

Selbstmord. Frankfurt a. M., 24. März. Der Polizeibericht meldet: Ein am Mainlat wohnhafter Kunstmaler wurde gestern nachmittags in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte sich durch Einatmen von Kohlengas vergiftet. Die Leiche wurde nach dem Frankfurter Friedhof verbracht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Frankenthal, 25. März. In der Brauerei Rehner brach gestern abend gegen 8 Uhr aus bis jetzt nicht bekannter Ursache Großfeuer aus, dem die Malzdörre vollständig zum Opfer fiel. Nach zweifelhafte energischer Arbeit der Feuerswehr konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Der Gebäude- und Materialschaden ist groß. Bei dem Brand verunglückte ein Feuerwehmann, der von der großen Leiter überfahren wurde. Er erlitt einen Beinbruch und sonstige erhebliche Verletzungen.

Kaichen, 25. März. (Priv.-Tel.) In dem Eiselerie Jagenberg geht die Frau eines Leinwandwebers Retzeleum in eine brennende Lampe, die sofort explodiert. In wenigen Augenblicken stand die Frau in hellen Flammen und verbrannte elendig.

Langen, 25. März. Nach einer aus Mexiko eingetroffenen Meldung soll das Indusiertel dieser Stadt von Porokanern angegriffen, geplündert und in Brand gesetzt worden sein.

Schwarze Heden.

Köln, 24. März. (Priv.-Tel.) Bei einem aus Rußland eingewanderten polnischen Arbeiter wurden die schwarzen Heden festgestellt. Der Mann wurde in einer Hofkammer untergebracht. Es wurden heftige Verhaftungsmaßnahmen ergriffen.

Ein Arbeitsnachweis für die Rheinprovinz.

Köln, 25. März. (Priv.-Tel.) Auf einer unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung eines Arbeitsnachweises für die gesamte Rheinprovinz einstimmig beschlossen. In der Versammlung waren unter anderem anwesend der Regierungspräsident u. der Oberbürgermeister der Stadt Köln, sowie der Landrat Schellmann aus Düsseldorf, welcher letzterer am Vorhanden der neugegründeten Institution gemeldet wurde. Der Etat wurde in Ein- und Ausgaben auf 17 000 M. festgesetzt. In dieser Summe fließen der Staat 6000 M. und die Provinz 5000 M. Der Etat soll in der nächsten Zeit von 1000 M. und stellt die entsprechenden Pläne zur Verfügung. Ferner werden 2000 Mark durch Mitgliedsbeiträge aufgebracht.

Verhaftung einer gefährlichen Diebesbande.

Paris, 24. März. Hier ist ein gewisser Desreux, das Haupt einer Diebesbande und einer seiner Gesellen verhaftet worden. Der Geselle erklärte Desreux sei der Künftler von vielen Diebstählen in Antwerpen und Hamburger Museen und sei an dem jüngst erfolgten Raubmord eines Priesters und seiner Schwester in Charleroi und an einem im vorigen Jahre in Berlin an einem Kindermädchen begangenen Raub beteiligt.

Berliner Prachtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Germania über die Wahlausichten in Baden. Berlin, 25. März. In einem Artikel zur Wahlbewegung in Baden untersucht die „Germania“ die Wahlschancen des badischen Zentrums bei den nächsten Reichstagswahlen. Zunächst äußert sie sich jedoch zur Kandidatenaufstellung. Etwas unklar ist ihre Bemerkung, daß die Zentrumspartei sich darin finden müssen, den sehr verdienstvollen Vertreter des ersten Wahlkreises Finanzrat Hug nicht mehr aufstellen zu können. Das Bla sagt nicht, ob Hug d. Osten (Dresden) Lola Ariot de Padilla und Rose (Berlin), Eloth Walker (Hamburg) und Jay (München) zu engagieren.

Tagespielplan deutscher Theater.

Sonntag, 25. März:

- Berlin. Rgl. Opernhaus: „Adriankinder“. — Rgl. Schauspielhaus: nachm.: „Wilhelm Tell“; abends: „Goldfische“. — Neues Rgl. Opernhaus: nachm.: „Der Herzogsdänker von Ammergau“; abends: „Der Stammhalter“ (Schliersee).
- Darmstadt. Rgl. Hoftheater: „Die Reiterfinger von Nürnberg“.
- Dresden. Rgl. Opernhaus: „Der Rosenkavalier“. — Rgl. Schauspielhaus: „Glaube und Heimat“.
- Düsseldorf. Stadttheater: „Die Jägerslust“. — Schauspielhaus: Maxime: Clara Wiebig. Roman: „Glaube und Heimat“; abends: „Joachim von Brond“.
- Frankfurt a. M. Oberhaus: nachm.: „Der Graf von Luxemburg“; abends: „Die Jägerslust“. — Schauspielhaus: „Der Raub der Sabinerinnen“; abends: „Anatol-Josias“.
- Freiburg i. Br. Stadttheater: nachm.: „Fidelle“; abends: „Der Bibliothekar“.
- Heidelberg. Stadttheater: „Die Sandkammer“.
- Karlsruhe. Rgl. Hoftheater: „Der Rosenkavalier“.
- Köln. Opernhaus: „La Traviata“. — Schauspielhaus: nachm.: „Die Jungfrau von Orléans“; abends: „Die Nibelungen“ (2. Teil).
- Leipzig. Neues Theater: „Mens“. — Altes Theater: nachm.: „Rosenmontag“; abends: „Glaube und Heimat“.
- Mainz. Stadttheater: nachm.: „Uriel Koppa“; abends: „Reise Wädhgen“.
- Mannheim. Rgl. Hoftheater: „Die Hugenotten“. — Neues Theater: „Der Fetter“, „Die jüdischen Verwandten“.
- München. Rgl. Hoftheater: „Tristan und Isolde“. — Rgl. Residenztheater: „Der Hiltbrand“. — Theater am Gärtnerplatz: nachm.: „Der Jägerbaron“; abends: „Der unsterbliche Lump“. — Schauspielhaus: nachm.: „Im Rindfleisch“; abends: „Glaube und Heimat“.

freiwillig auf das Mandat verzichtet hat, oder ab der von bekannter Seite schon früher auf Hug ausgeübte Druck es jetzt vermocht hat, daß der Vertreter des 1. badischen Wahlkreises sich von der politischen Bildfläche zurückzieht. Der Artikel ist allerdings voll Lob über die Verdienste Hugs, wobei es nicht ohne Seitenhieb auf den Gegenkandidaten Hugs vom Jahre 1903, dem damaligen Landeskommissar von Bodman abgeht. Nach der „Germania“ ist die Kandidatenfrage im 1. Wahlkreis bereits gelöst, nur die offizielle Bekanntgabe steht noch aus. Auch in den anderen 7. Zentrumswahlkreisen sind die bisherigen Vertreter für die kommenden Wahlen bereits als Kandidaten aufgestellt, wenn auch die offizielle Proklamierung wohl nicht in allen erfolgt ist. Bei den kommenden Wahlen werden also sämtliche sieben Wahlkreise wieder kandidieren: Im 1. Wahlkreis Südbadischer Duffner, im 3. Wahlkreis Landgerichtsdirektor Birkenmeyer, im 5. Wahlkreis Bädermeister Hauser, im 6. Wahlkreis Rechtsanwalt Dr. Fehrenbach, im 7. Wahlkreis Bürgermeister Schuler, im 8. Wahlkreis Präfekt Lender und im 14. Wahlkreis Landgerichtsdirektor Dr. Jehnter. Nur bez. des 8. Wahlkreises Kasstall soll die Kandidatenfrage noch zu erledigen sein; die „Germania“ glaubt aber sicher annehmen zu dürfen, daß Präfekt Lender, der seit 1871 den Wahlkreis ständig vertreten hat, auch hier bei der nächsten Wahl die Kandidatur noch einmal übernehmen wird.

Was nun die Wahlausichten anlangt, so meint bezgl. des Wahlkreises Freiburg die „Germania“, daß die früher schon herrschende Ansicht, daß der Wahlkreis für das Zentrum zwar sehr gefährdet, aber keineswegs als verloren zu betrachten sei, inzwischen nur verstärkt worden sei und indem das Blatt an eine Auslösung der Freiburger Zeitung Älteren Datums anknüpft, daß eine demokratische Kandidatur die Aufstellung einer rechtsstehenden zur Folge haben werde, hofft das Zentrum nicht allein auf die Aufstellung einer solchen „rechtspartheilichen“ Kandidatur, sondern es gibt sich auch dem schönen Glauben hin, daß diese Kandidatur ausschließlich auf Kosten des Liberalismus Stimmen erhalten werde und redmet weiterhin auf einen Rückgang des Liberalismus „an sich“, jedoch die Stimmengabe des Liberalismus stark unter 30 Prozent herabgedrückt werde und die „Germania“ glaubt bestimmt, daß dann der Liberale Kandidat aus der Stichwahl herausgedrängt wird und dadurch der Sieg des Zentrumskandidaten über den sozialdemokratischen Stichwahlgegner herbeigeführt werde. Im Wahlkreis Donauvesingingen rechnet das Zentrum mit der Wahrscheinlichkeit einer abermaligen Gleichwohl, doch sei es nicht ausgeschlossen, daß das Zentrum im ersten Anlauf durchdringe. Jedenfalls werde der Kandidat des Zentrums nicht weit von der absoluten Mehrheit fern sein. In Offenburg glaubt das Zentrum bei den jetzigen Modkandidaten einen leichten Stand zu haben. Ungefähr das Gleiche meint es bezüglich Lahr.

In Wirklichkeit rechnet das Zentrum mit einem bedeutenden Anwachsen der Stimmengabe der Liberalen und Sozialdemokratie, glaubt aber, daß bei vorzüglicher Agitationsarbeit eine Zentrumsmehrheit wahrscheinlich werde. Bezüglich Konstanz, das bei bisheriger Abgeordnet Hug vertritt, glaubt das Zentrum sich in der glücklichen Lage, sagen zu können, daß auch sein nunmehriger Kandidat siegreich bleibt.

Als absolut sicher werden in dem Artikel der Germania der Wahlkreis Kasstall (Lender) und Landersbischhofheim (Jehnter) bezeichnet. Das meiste Interesse erweckt neben den 8. Zentrumswahlkreisen bei der Germania der 10. Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal. Hier meint das Blatt: Die Aufstellung eines Konservativen, dem das Zentrum voraussichtlich seine Stimme zuwenden wird, steht zu erwarten. Welcher von den beiden (der liberale oder konservative Kandidat) mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommen wird, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen. Die Germania, deren Artikel aus der Feder eines badischen Zentrumskandidaten stammt, betrachtet also die Wahlausichten der Zentrumspartei in Baden durchaus optimistisch.

Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Berlin, 25. März. Der Vorstand des nation. Vereins für den Wahlkreis Rhein hat dem Vorstand des Liberalen Landesvereins mitgeteilt, daß die Nationalliberalen die Reichstagskandidatur des Stadtrats Fischel unterstützen werde und erwiderte, daß in anderen Fällen die fortschr. Volkspartei in gleicher Weise der nationalliberalen Partei Wahlhilfe leiste.

Für den Wahlkreis Odenkirk wurde wieder Dr. Haber (Kon.) aufgestellt.

Für den Wahlkreis Greifswald, den der Abg. Gothelf vertritt, haben die Konservativen den aus dem Vordereprozeß bekannten Rechtsanwält Langemak aufgestellt.

Geschäftliches.

Die Eröffnung der Terrassen- und Gartenwirtschaft. Stefanienpromenade 15, Besitzer Aug. Bilhardt, findet morgen Sonntag statt. (Siehe Inserat.)

Volkswirtschaft.

Pfälzische Schamotte- und Tonwerke A.-G. in Grünstadt, Pfalz. Der Aufsichtsrat der Pfälzischen Schamotte- und Tonwerke A.-G. in Grünstadt (Pfalz) schlägt der am 25. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 8 % (w. i. V.) vor.

Schweizerischer Bankverein, Basel.

Die Generalversammlung des Schweizerischen Bankvereins, die gestern im Basler Bankgebäude stattgefunden hatte, genehmigte den vom Aufsichtsrat vorgelegten Jahresbericht und Rechnung, bezgl. auch den Antrag des Verwaltungsrats, der Spezialreserve eine Million Franken zuzuwenden. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 Prozent fest und beauftragte die im Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrats auf eine neue Kandidatur. Der Jahresbericht der schweizerischen Volksbank bezeichnet den Geschäftsgang des verfloffenen Jahres als einen normalen, trotzdem sich die Prognose auf ein Emporblühen der Industrie und Handel sich nur teilweise erfüllt haben. Die Bilanzüberschläge steigerte sich um 5517 auf 53 650, welche an Stammkapital einbezahlt haben 52 533 148.90 Franken. Der Umsatz ist total auf 9 961 065 882.33 Fr. gestiegen. Das Nettovermögen beträgt Franken 3 289 805.01 und ermöglicht nach den vorchristenmäßigen Abschreibungen und Zuwendungen an die Reservefonds die Ausrichtung einer Dividende von 5 1/2 Prozent. In wahlreichen Sweden werden 20 000 und für die Unterhaltung der schweizerischen Wassergeschäftigen Fr. 5000 budgetiert.

Die Trennbank für die elektrische Industrie A. G. in Berlin wird für 1910 einen Reingewinn von 251 185 Mk. (i. V. 236 645 Mk.), bestehend aus 12 813 Mk. (10 Mk.) Vortrag und 238 371 Mk. (226 645 Mk.) Zinseninnahmen abzüglich Verwaltungskosten. Es werden 3/4 Prozent (3 Prozent) Dividende gezahlt. Auf das Aktienkapital von 25 Mill. Mk. sind erst 25 Prozent mit 6 250 000 Mk. eingezahlt. Die Rücklage enthält 11 332 Mk. Die Aktienhände betragen 6 512 517 Mk. (6 476 645 Mk.). Aus dem Aufsichtsrat ist Oberregierungsrat a. D. H. Schöder-Röhl ausgeschieden, neu gewählt wurden Direktor Wilhelm Jarwid-Röhl und Dr. Walter Rathenau-Berlin.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers)

New York, 24. März. Kaffeelieferungen auf kleinere Warenhäuserlieferungen, später bezieht auf höhere Schlussberichte von den iranischen Märkten und angeregt durch kleinere Angebot. Schluss beunruhigt. Baumwolle bezieht auf ägyptische Kaffeeberichte, Deckungen der Käufer, Schuppen kleinerer Zulieferer für morgen u. in Erwartung einer in Lausanne lautender Wille Supplis Statistik. Wegen Schluss wieder etwas abgeflacht, da zu dem erlösten Preisniveau einer Realisierung erfolgt. Schluss ruhig.

New York, 24. März. (Produktionsberichte). Weizen lag bei Beginn des Verkehrs ruhig, mit Mai 1/2 c. niedriger. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluss ruhig. Weizen 1-1/2 c. niedriger. Verkäufe für den Export: 3 Beteiligungen, Umsatz am Terminmarkt: 1 200 000 Bushel. Mais eröffnete in heftiger Haltung. Im weiteren Verlauf verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss ruhig. Weizen 1/2 c. niedriger. Verkäufe für den Export: 3 Beteiligungen, Umsatz am Terminmarkt: 20 000 Bushel.

Chicago, 24. März. (Produktionsberichte). Weizen eröffnete auf einmütigen telegraphischen Berichten aus Liverpool und unter dem Einfluss der großen argentinischen, australischen, indischen und russischen Geschäftslagen in williger Haltung, mit Mai 1/2 c. unter der gedrungenen offiziellen Schlussnotiz. Die rückläufige Bewegung machte dann noch weitere Fortschritte, wozu Beteiligungen, malte Berichte aus Paris, ein in Lausanne lautender Bericht des St. Louis Modern Market, Argentinien aus dem Nordwesten und gänzliche Abwesenheit aus dem Nordwesten Anlass gaben. Kontraktliche Realisierungen setzten einen weiteren Druck auf die Preise aus. Schluss ruhig. Weizen 1/2 bis 3/4 c. niedriger.

Mais schied infolge von Käufen seitens der Kommissionhäuser in heftiger Haltung mit Mai unversändert ein, ermittelte aber späterhin im Anschluss an die schwache Tendenz, die am Weizenmarkt herrschte, unter dem Einfluss günstiger Grünschnitten aus Argentinien, gänzlicher Abwesenheit im Nordwesten und unter Realisierungen, Schluss ruhig. Weizen 1/2 bis 3/4 c. niedriger.

Effekten.

* Brüssel, 24. März. (Schluss-Kurs).

	Kurs vom	23.	24.
1% Brüsseler Anleihe 1880		91.-	91.-
1% Spanische Anleihe (Kubawechsel)		—	—
1% Renten anst.		—	—
Paris-Beit		220.50	221.-
Chemins de fer		—	—
Ungarische Anleihe 1875		745.-	—
Belgische Anleihe		675.-	—

Wap. r. v. l. 24. März. Wechsel auf London 10%.

Produkte.

New-York 24. März		Kurs vom		23.	24.
Wauwau-Mehl	1.000	4.00	Schw. Roh. u. Br.	9.45	9.35
mit Weizen	6.000	4.00	amalg. Weizen	9.45	9.35
in Januar	4.000	5.00	1. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
Spezial-Weizen	6.000	0.00	2. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
Spezial-Weizen	2.000	2.00	3. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
Wauwau-Mehl	14.4	14.60	4. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. März	14.4	14.4	5. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. April	14.37	14.41	6. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. Mai	14.47	14.52	7. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. Juni	14.33	14.36	8. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. Juli	14.31	14.34	9. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. August	13.88	13.83	10. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. Sept.	13.82	13.82	11. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. Okt.	12.62	12.62	12. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. Nov.	—	—	13. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. Dez.	—	—	14. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
Wauwau-Mehl	14.4	14.4	15. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. per April	14.38	14.38	16. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. per Juli	14.61	14.61	17. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
Wauwau-Mehl	10.45	10.45	18. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. per April	8.05	8.05	19. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. per Juli	8.05	8.05	20. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
Wauwau-Mehl	8.05	8.05	21. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. per April	1.43	1.43	22. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. per Juli	102	101	23. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. per April	104	108	24. Klasse prima	6 1/2	6 1/2
do. per Juli	9.65	9.65	25. Klasse prima	6 1/2	6 1/2

Chicago, 24. März. Rohm. 5 Hfr.		Kurs vom		23.	24.
Weizen Mai	89 1/2	88 1/2	Reinfein Mai	252	245
do. Juli	89 1/2	88 1/2	Schwach Mai	8 55	8 62
do. Sept.	89 1/2	88 1/2	do. Juli	8 75	8 60
do. Okt.	48 1/2	44 1/2	do. Sept.	8 72	8 57
do. Nov.	48 1/2	47 1/2	Vorst. Mai	16.45	15.97
do. Dez.	49 1/2	49 1/2	do. Juli	16.-	15 95
do. Jan.	92 1/2	91 1/2	do. Sept.	—	—
do. Feb.	—	—	Rüben Mai	0 26	0 30
do. März	—	—	do. Juli	8 72	8 65
do. April	80 1/2	80 1/2	do. Sept.	8 65	8 50
do. Mai	80 1/2	80 1/2	Soed	—	—
do. Juni	80 1/2	80 1/2		—	—
do. Juli	80 1/2	80 1/2		—	—
do. Aug.	258	246		—	—
do. Sept.	—	—		—	—
do. Okt.	—	—		—	—
do. Nov.	—	—		—	—
do. Dez.	—	—		—	—
do. Jan.	—	—		—	—
do. Feb.	—	—		—	—
do. März	—	—		—	—

Überpool 21 März (Schluss)

Wetter vom Winter ruhig	23.	24.	Differenz
per Mai	6 5/8	6 7/8	- 1/8
per Juli	6 5/8	6 7/8	- 1/8

Wetter vom Sommer ruhig

Wetter vom Sommer	23.	24.	Differenz
per Mai	4 3/8	4 3/8	—
per Juli	4 3/8	4 3/8	—

* 21. u. 24. März. Rüben in Rollen von 6000 kg 65.-
Mai 65.00 u. 65.- u.

Eisen und Metalle.

London, 24. März (Schluss). Rohm. 10 Hfr.		Kurs vom		23.	24.
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10
3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10	3 Wauwau-Mehl	184.10	184.10

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Golfenbeiz Nr. 1		Angekommen am 23. März.	
Decker „Hendel“	von Rotterdam, 7500 Td. Eisen und Getreide.		
Dommer „Dra. Oh.“	von Antwerpen, 13 800 Td. Getreide.		
Welferling „Dra. Oh.“	von Duisburg, 10 075 Td. Kohlen.		
Pandormann „Karlruhe 11“	von Rotterdam, 4000 Td. Eis. u. G.		
Joosten „Theodor“	von Rotterdam, 6600 Td. Getreide.		
Mena „Gob. 9“	von Ruhrort, 3000 Td. Stidgut.		
Selbert „Gob. 41“	von Karlsruhe, 700 Td. Stidgut.		
Kessel „Wilhelm“	von Dordrecht, 4500 Td. Stidgut.		
Rademakers „Marie“	von Rotterdam, 2500 Td. Weir. u. Stidgut.		
Rühne „Gob. v. Helmsholt“	von Köln, 4000 Td. Weir. u. Stidgut.		
Golfenbeiz Nr. 2		Angekommen am 23. März.	
Oh. Schmitt „Vereniging 1“	von Rotterdam, 8400 Td. engl. Rdt.		
Oh. Wilges „Demofritus“	von Rotterdam, 5000 Td. Eisen.		
G. Kwantes „Gum“	von Rotterdam, Belg.		
Kap. Schumacher „Caroline“	von Jagstfeld, 1250 Td. Steinfalz.		
R. Schöfer „Kaiserin“	von Jagstfeld, 1750 Td. Steinfalz.		
Pet. Deel „M. Donck“	von Jagstfeld, 940 Td. Steinfalz.		
Golfenbeiz Nr. 3		Angekommen am 23. März.	
Schuppe „M. Stines“	von Ruhrort, 7300 Td. Kohlen.		
Bonner „M. Christian“	von Antwerpen, 9500 Td. Stidgut.		
Merrens „Progrès“	von Antwerpen, 7000 Td. Stidgut.		
Stel „Galand“	von Rotterdam, 4500 Td. Stidgut.		
Dellacher „Mit-Heidelberg“	von Heilbronn, 210 Td. Stidgut.		
Tepper „Deutschland“	von Ruhrort, 12 000 Td. Kohlen.		
Bongards „Kaiserin Friedrich“	von Ruhrort, 2070 Td. Kohlen.		
Golfenbeiz Nr. 4		Angekommen am 23. März.	
C. v. Beckum „Valatia“	von Rotterdam, 8000 Td. Stidgut.		
H. Heischauer „Kuna“	von Ruhrort u. Reuh, 5500 Td. Rdt. und Weizen.		
Golfenbeiz Nr. 5		Angekommen am 24. März.	
Höcker „M. Danneberg“	von Ruhrort, 5650 Td. Kohlen.		
Groß „Kad. R. 20“	von Duisburg, 14 570 Td. Kohlen.		
Golfenbeiz Nr. 6		Angekommen am 23. März.	
Oh. Herrmann „Kuna“	von Heilbronn, 2618 Td. Steinfalz.		
Def. Michel „Hildegard“	von Heilbronn, 2620 Td. Steinfalz.		
Rob. Kumpf „Carl“	von Heilbronn, 1080 Td. Steinfalz.		
Pub. Kufel „Clara v. Gemmingen“	von Heilbronn, 2380 Td. Stf.		
Willy. Schmitt „Willy. König u. Württemberg“	von Jagstfeld, 3400 Td. Steinfalz.		
Chr. Wöhrer „Hildegard“	von Eberbach, 2000 Td. Manserheine.		
Ed. Gauer „Cira“	von Ruhrort, 6300 Td. Kohlen.		
Pub. Oh. „Käthe“	von Ruhrort, 4740 Td. Kohlen.		
Ed. Herrmann „Germania“	von Ruhrort, 7500 Td. Kohlen.		
Golfenbeiz Nr. 7		Angekommen am 23. März.	
Oh. Deuk „Ella Auguste“	von Rotterdam, 11 750 Td. Kohlen.		
Ed. Bemars „Orient“	von Rotterdam, 11 500 Td. Belg. u. Weir.		
Pub. Gaden „Mario Rog.“	von Ruhrort, 4000 Td. Kohlen.		
Ed. Rogelshay „Hendel 20“	von Antwerpen, 15 000 Td. Eis. u. Weir.		

Wasserstands-Nachrichten im Monat März.

Wasserstände	Datum	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Donau		1.02	1.10	1.18	1.17	1.20	1.35	Abts. 6 Uhr
Oberrhein		2.00	2.05	2.04	2.05	2.10	2.14	R. 6 Uhr
Oberrhein (Mündung)		0.53	0.42	0.41	0.44	0.46	0.55	Abts. 6 Uhr
Oberrhein (Mündung)		2.99	2.84	2.78	2.81	2.81	2.86	R. 6 Uhr
Oberrhein (Mündung)		1.04	0.93	0.84	0.79	0.80	—	Abts. 6 Uhr
Oberrhein (Mündung)		2.17	2.01	1.94	1.89	1.86	—	R. 6 Uhr
Oberrhein (Mündung)		2.92	2.95	2.77	2.85	2.41	—	R. 6 Uhr
Oberrhein (Mündung)		3.08	2.92	2.85	2.87	2.80	—	R. 7 Uhr
Oberrhein (Mündung)		1.02	0.95	0.96	0.92	0.90	0.99	R. 7 Uhr

*) Weilmühl. Regen, + 5° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometrischer Stand	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Witterungsbeobachtung	Bemerkungen
24. März	Morg. 7 ^h	751.5	3.3	—	—	—	—	—
24. März	Mittg. 2 ^h	748.0	13.8	—	—	—	—	—
24. März	Abts. 9 ^h	747.6	5.5	—	—	—	—	—
25. März	Morg. 7 ^h	745.3	2.2	—	—	—	—	—

Höchste Temperatur von 24. März 10.1°
von 24./25. März 2.0°

Witterungs-Bericht

Übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., unter den Linden 14
am 24. März 1911 um 7 Uhr morgens.

Stellen	Stationen	Temperatur	Witterungsbeobachtung
804	Genf	7	etwas bewölkt, windstill
450	Lausanne	8	sehr schön, windstill
389	Yverdon	8	etwas bewölkt, windstill
308	Montreux	8	—
587	Evian	1	sehr schön, windstill
1609	Sion	—	—
482	Neuchâtel	6	sehr schön, windstill
985	de Courmayeur	1	—
632	Yverdon	8	etwas bewölkt, windstill
543	Bern	2	—
562	Thun	2	etwas bewölkt, windstill
565	Interlaken	6	etwas bewölkt, windstill
280	Sofel	4	sehr schön, windstill
489	Basel	5	etwas bewölkt, windstill
1104	Basel	5	—
388	Lucerne	9	bedeckt, windstill
410	Basel	4	nebelig, windstill
407	Schaffhausen	3	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	4	—
475	St. Gallen	2	etwas bewölkt, windstill
505	Rapperswil	0	bedeckt, windstill
587	Basel	5	etwas bewölkt, windstill
1543	Basel	—	bedeckt, windstill
154	St. Gallen	—	etwas bewölkt, windstill

* Ausnahmsweise Weiter am Sonntag, den 23. März. Der Hochdruck ist nach Nordwesten abgedrückt und steht jetzt mit seinem Kern über den Färern. Der Luftdruck hat sich nach dem Atlantischen Ozean hingezogen, aber über dem Kontinent Störungen

zurückgelassen. Für Sonntag und Montag ist daher kühleres und vielfach trübes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Dr. Fritz Göttsche; für Druck und Vertrieb: Julius Müller; für Anzeigen: Dr. Fritz Göttsche; für den Anzeigenteil und Geschäftsverteilung: Fritz Göttsche; Druck und Verlag der Dr. Göttsche'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Director: Fritz Müller.

Das vollkommenste Fahrrad ist das „Hercules-Rad“ infolge vieler wichtiger Verbesserungen 7026 in der Konstruktion. Hercules-Werke, H. G., Nürnberg.

Herrn-Mode-Magazin. Modewaren - „Rosarium“ feinste u. für Herren - „gediegenster Art“ in der Konstruktion. Friedrichsplatz No. 3. Telefon 1721 / Nebentelefon 2.

Scala Goldschmidt & Co. Mannheim J. 1. 2. Ludwigsbad. Bekleidungshaus für Herren u. Knaben zu 5 Einheitspreisen. Was ist reell? Wenn ein Geschäft gute Waren billig einkaufen versteht und diese Waren mit einem bescheidenen Nutzen wieder verkauft, so kann man diese Tatsache als reell bezeichnen. Wie man alle

Für Ostern **Gardinen, Tischdecken, Teppiche** Für den Umzug

Tischdecken Filztuch mit moderner Stickerei Stück 4.50, 3.25, 2.75 bis 95 Pf.	Gardinen schmal, englisch Tüll, weiss und crème, Meter 85, 65, 45, 20 und 12 Pf.	Bettvorlagen in Imitiert Persar und Jute Stück 1.90, 1.35, 95, 75 und 55 Pf.
Tischdecken Waschdecken, bunt, mit u. ohne Franzen echtfarbig . . . Stück 4.00, 3.50, 1.25, 95 Pf.	Gardinen breit, englisch Tüll, weiss und crème, Meter 1.00, 1.10, 75, 55 und 35 Pf.	Bettvorlagen in Axminster, Velour etc., grosse Auswahl Stück 6.00, 4.50, 3.25, 2.00 bis 95 Pf.
Tischdecken Flüs, in eleganter Ausführung Stück 18.00, 15.50, 9.75, 5.50 M.	Gardinen abgepasst, weiss und crème, enorme Auswahl, neueste Dess., Paar 7.90, 5.95, 3.90, 2.90 u. 1.95 M.	Läuferstoffe gute Qualitäten, neueste Muster Meter 1.60, 1.25, 95, 55 und 35 Pf.
Bettdecken Waffel, wirklich gediegene Qualitäten Stück 4.00, 3.50, 2.75, 1.75 M.	Stores engl. Tüll, crème und weiss, neueste Dessins Stück 3.50, 3.75, 2.50 M.	Portièrenstoffe gedieg. Qualitäten, enorme Auswahl Meter 1.80, 1.50, 1.25, 95 und 60 Pf.
Bettdecken Piqué, gebogt, vorzügliche Qualitäten Stück 6.25, 5.75, 5.25, 4.75 M.	Stores Erbstüll, enorme Auswahl Stück 12.75, 8.75, 5.00 M.	Köper-Rouleaux in crème und Altgold, enorme Auswahl Stück 5.75, 4.75, 3.25, 2.75 und 1.75 M.
Bettdecken englisch Tüll, gute Dessins Stück 7.50, 5.00, 3.75, 2.50 M.	Künstler-Gardinen Erbstüll mit Handarbeit, 2 Flügel 1 Lambrequin, Paar 21.00, 17.50 12.50 M.	Teppiche in Axminster, Tapestry, Velour etc., grosse Auswahl zu billigsten Preisen.
Bettdecken Erbstüll mit Volant über 2 Betten passend, eleg. Ausl., Stück 25.00, 18.00, 12.50 M.	Garnituren leinenartige Stoffe, in eleg. Ausführung, 2 Shawls, 1 Lambrequin . . . Garnitur von 5.25 M. an	Linoleum in 60 cm, 67 cm, 90 cm, 110 cm und 200 cm breit enorme Auswahl, billige Preise.
Galerieböden in modernen, hübschen Dessins, Meter 1.60, 95, 55, 35, 22 Pf.	Brises-Bises englisch Tüll, weiss und crème, enorme Aus- wahl Stück 80, 60, 40, 20 Pf.	Wachstuche in 80 cm, 100 cm und 115 cm breit, in hübschen Dessins, grösste Auswahl,
Galerieleisten schmal und breit, in allen Längen vor- rätig Stück von 35 Pf. an	Brises-Bises Erbstüll, neueste Dessins Stück 1.20, 95, 60, 45 Pf.	Wachstuch-Reste weit unter Preis.
Eisenstangen in allen Längen vorrätig Stück von 12 Pf.	Sofa-Garnitur 1 Läufer, 2 Deckchen, in Erbstüll hübsche Ausführung Garnitur 90 Pf.	Wachstuch-Wandschoner Stück 30 Pf.

Ringband weiss und creme Meter 9 Pf.	Rouleaux-Kordel weiss und creme Stück 20 Mtr. = 45 Pf.	Zug-Quasten Stück von 3 Pf. an	Rosetten gr. Auswahl Stück von 10 Pf. an	Möbelkordel Meter 10 Pf.	Eisen-Kloben einfach 20 Pf. doppelt 30 Pf. Paar
--	--	--	--	------------------------------------	--

Grüne Rabattmarken!

Geb Brüder Rothschild

K 1,1 Breitstrasse MANNHEIM Breitstrasse K 1,1

Seiden
FOULARD
herrliche Dessins
sehr billig
Modehaus Fels
14390

Was meine Patienten in meiner Praxis über sagen, beweisen die zahlreichen vorliegenden Dank-schreiben, wovon sich jeder überzeugen sollte. 7238

Schmerzloses Zahnziehen
Prima Zähne
von 3 Mark an.
Bequeme Teilzahlung gerne gestattet.
Zahn-Atelier R. Schmidt's Nachf.
MANNHEIM
F 2, 4a gegenüber der kath. Kirche. F 2, 4a

Verkauf
Neu neue 56097
Gasbadereinrichtung
preislos zu verf. Anzugeben
von 8-10 Uhr vorm. u. 2-4
Uhr nachm.
Sonnstr. 21, 1. Truppe.
Schreibmaschine (Diamond) 47880
gut erhalten, billig zu ver-
kaufen. F 2, 3a, Trögetrie.
Echtes Grammophon
billig zu verkaufen. 47665
K 2, 26, III. r.
Handwagen billig abgegeben.
47637
Reh, J 5, 15.

Die
„Berliner Börsen-Zeitung“
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen-
und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich
politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12 mal
in der Woche erscheinend, lautet hierdurch zum Abon-
nement auf das II. Quartal 1911 ein. 14294

Probennummern werden auf Wunsch für die
Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt
von der

Expedition
Berlin W., Kronenstrasse 57.

Fremdes Blut.
Roman von Robert Seymann.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
9) „O Mutter! Ist denn Deine treue reine Seele nicht mehr umfunden, diese Katastrophe zu verhindern und einen Ausgleich herbeizuführen?“
Werner erwartete Wolf am Bahnhof. Der Zug, der den Freund nach Hamburg bringen sollte, stand schon bereit. Die letzten Worte, die sie wechselten, waren schwere, ernste Inbald. Selbst Werner, der den Kopf immer so stolz und hoch zu tragen wusste, war arg bedrückt.
„Neh nie, nie Verrat an unserer Sache, wie es auch kommen möge!“ rief Wolf noch einmal aus dem Coupé.
„Der Zug sollte aus der Halle. Sie winkten sich noch einmal mit den Händen zu, dann verlor sich die Wagenreihe in Rauch und Morgenhauch.“

3. Kapitel.
Ein paar Tage später, als schon der November ins Land ge-
wesen war, die Bäume kahl und trostlos in die Dämmerung des
nahenden Winters hineinstanden, betrat Werner des Vaters
Bureau. Seine Jüge deuteten auf einen unabweisbaren Entschluss.
„Ich möchte ein Wort mit Dir sprechen, Vater!“
Der Alte hatte eine Menge Arbeit. Er wollte einen großen
Komplex bei Hornheim erwerben. „Ich gerate da allerdings in
Konflikt mit einer im Entstehen begriffenen Frankfurter Gesell-
schaft, die, wenn ich mich nicht irre, die Gegend dem Häuserbau
erschließen will. Ra, Du bist ja studierter Jurist und kannst mit
recht am besten beistehen, daß wir den Herrschaften einen Strich
durch die Rechnung machen.“
„Gern, Vater. Vorher aber wollen wir über das Rächst-
liegende reden. Du hast mich bis zu Ende studieren lassen, bist
auch von Deinem ursprünglichen Prinzip abgewichen, demnach
ich meine Ausbildung fürs Leben einzig in Deinem Geschäft ge-
nießen sollte — für all das danke ich Dir! Nun aber möchte ich
die letzte Bitte an Dich richten: mich nicht um die Frucht meines
Studiums zu bringen!“
„Ich verstehe Dich nicht!“
„Ich möchte mich jetzt selbständig machen.“
Der Alte mochte so etwas schon erwartet haben denn er war
vollständig vorbereitet. Und damit brach auch gleich das Donner-
wetter los. Um Werner als Arbeitskraft im Geschäft zu ver-
lieren, hatte er ihn nicht studieren lassen. Unter keinen Umstän-
den wollte er ihm gestatten, Anwalt in Frankfurt zu werden, Gar
in Frankfurt! Begann doch für ihn jenseits des Rheins das preu-
ßische Gemeinwesen. Umsonst waren Werner's Widervpruch, alle
Anstrengungen, den Vater umzustimmen.

„Und warum eilt es denn plötzlich so? Hat es nicht noch ein
paar Jahre Zeit, bis Du Dich selbständig machst? Oder gedankst
Du etwa gar, Dich zu verheiraten?“
Werner ergriff die Gelegenheit, nun gleich in einem Zuge
alles zu erledigen.
„Ja, Vater, Du hast die Wahrheit erraten.“
Der Alte sah den Sohn ein wenig von der Seite an. Sei in
Blut war es . . . wie er so bestand mit dem Römerkopf, den er
von ihm hatte . . . in der besten Jugendkraft . . . da wurde ihm
warm ums Herz . . .
„Darf man vielleicht auch wissen, wer die Glückliche ist?“
„Es bleibt selbstverständlich vorläufig unter uns, Vater. Sie
heißt Elisabeth Hagen.“
Der Alte taumelte zurück. Werner selbst erschrak über die
Wirkung seiner Worte. Das Blut wich aus Hildebrandts Gesicht,
die Jüge wurden fahl, die Augen blieten unheimlich . . .
„Hagen? Habe ich recht gehört? Eine Hagen? Hagens Toch-
ter von der Heil?“
„Dieselbe.“
„Und das sage ich Dir, Junge . . .“ Hans Friedrich trat mit
geballten Fäusten ganz dicht vor den Sohn, daß Auge in Auge
bligte . . . „aber geschieht ein Unglück . . . lieber Hans und Hof
verlieren und Dich und alles . . . eine Hagen kommt mir nicht in
die Familie!“
Werner stand mit bloßen Lippen da. Die Feindschaft zwischen
den Hildebrandts und den Hagens war ihm bekannt. Aber daß
sie solche Formen annehmen könnte, hatte er nie gedacht. Er
stand erschrocken und starrte den Alten an. Endlich stieß er
hervor:
„Vater, Du stehst mitten im Leben! Dein Vater hat sich mit
einem Hagen entzweit, das weiß ich. Doch unter einem Streit,
den die Großväter hatten, büßen die Enkel nicht leiden. Das
Leben ändert Tag für Tag seine Form. Also gar in vierzig,
fünfzig Jahren! Die Menschen werden anders, die Verhältnisse
wechseln!“
„Die Verhältnisse bleiben dieselben!“ schrie Hildebrandt.
„Was meinem Vater heilig war, was mir mein Urabne als Ver-
mächtnis hinterließ, daran wird nicht gerüttelt, so lange ich lebe!
Du magst die Tradition der Hildebrandts mit Füßen treten,
magst machen, was Du willst, dann bist Du eben aus der Art ge-
schlagen und hast nichts mit uns gemein!“
Werner behielt mit Macht seine Ruhe. Er dachte an seinen
Freund Wolf, er dachte an die Verpflichtungen, die er über-
nommen.
„Möchtest Du mir dann nicht wenigstens sagen, Vater, wo-
rum eigentlich diese Feindschaft zwischen den beiden Häusern be-
steht, die so tief eingewurzelt ist, daß man darüber zweier Men-
schen Glück und Willen opfern will?“
Der Alte sehte sich.

„Gut, daß wir darauf zu sprechen kommen! Du mußt wissen,
daß früher, so vor fünf und einem halben Jahrhundert, die Dinge
ganz anders lagen. Da waren wir, die Hildebrandts, trotzdem
wir Sachsenhansener waren, angesehene Frankfurter Bürger. Das
Bürgerrecht hatten wir uns schon im dreizehnten Jahrhundert
erkauf und damals, um 1612, war einer von uns Frankfurter
Ratsherr. Die Hagens gehörten da zur Wollweberzunft. Un-
ruhige Köpfe, wie sie immer gewesen sind, waren sie schnell in die
Auftandsbewegung verwickelt, die damals die Fäuste gegen den
Rat ansetzten. Vincenz Zeitmilch, ein bergelassener Wetter-
auer, ein Schneider namens Schopp, ein gewisser Sterngröf und,
wie gesagt, einer von den Hagens, das waren die Hauptführer.
Der Zeitmilch nahm sie alle in seinem Saal. Dann ging der Spel-
tadel los. Den Rat wollten sie abschaffen und eine demokratische
Verfassung einführen — bald herrschte Wut und Totschlag.“
„Es ist ja eine merkwürdige Wandlung, daß ein Hagen eine
Steinleib geheiratet hat. Denn ein Hagen ist es gewesen, der im
August 1614 das Judenrot gestürzt hat. Ein Hagen hat es auch
dabei gebracht, daß mein Ahne zusammen mit dem Ratsherrn
Johann Friedrich Faust die Stadt verlassen mußte. Friedrich
Faust gelang es, ins Kaiserliche Lager zu entkommen. Aber den
Ratsherrn Hildebrandt fingen sie ein, und der wahnsinnige Ras
hat ihn ermordet. Dieses traurige Schicksal haben wir einem
Hagen zu danken. Die Empörer traf bald darauf das Stragericht.
Zeitmilch und seine Kampagne wurden auf dem Neumarkt hinge-
richtet, des Hagens wurde man nicht habhaft. Mein Großvater
hat noch Gelegenheit gehabt, die Schaubühne zu sehen, die man
an der Stelle errichtete, wo Zeitmilch gevierelt wurde. Glaubst
Du, daß solche Feindschaft von einer Generation auf die andere
fortdauert?“
Werner schwieg eine Weile, dann meinte er:
„Vater, nun sind lange Zeitalter darüber hingegangen. Das
habe doch das lebendige Bild einem toten Schemen opfern, woll-
test Du Dich jetzt noch auf ein Ereignis stützen, das Jahrhunderte
zurückliegt.“

Elektrisch betriebene 7275
Entstaubungs-Anlagen
stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O. 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe.

Zur Konfirmation und Kommunion

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

1- und 2-reihig fertig am Lager in reichster Auswahl

Mk. 14.- 16.- 18.- 20.- bis Mk. 40.-

nach Maß in kürzester Zeit,

Engelhorn & Sturm

○ 5, 4/5 Grösstes Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Kleider. ○ 5, 4/5

Schuhhaus Georg Hartmann

Allein-Verkauf

der anerkannt hervorragendsten deutschen Schuhmarke

„Herz“.

Diese bietet unbedingte Gewähr für tadellosen Sitz, bequemste Passform und grösste Haltbarkeit.

Populär und schnell bekannt wurden meine, mit ersten Spezial-Geschäften gemeinsam eingekaufte

„Ringia“-Damen- u. Herren-Stiefel

unerreicht in den Preislagen

Mk. 10.50 12.50 14.50 16.50

D 3, 12

Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse

D 3, 12.



Zur Konfirmation u. Kommunion

empfiehlt die erste und grösste renommierte

Spanische

Weinhalle und Weinhandlung

M 4, 6 Neckarau
Tel. 4652 J. Catusus Luisenstr. 54

Spanische Rot- und Weissweine

über die Strasse von 70 Pfg. bis 1.40 p. Ltr.

Grosse Auswahl in feinen Weinen

Malaga, Madeira, Jerez, Alicante Granacha, Ranzio, Oporto, Vermouth, Muscatel, Marsala, Rioja etc. 14568

Blutwein

Direkter Import. Direkter Import.
Für Reinheit der Weine wird jede Garantie übernommen.

Photographische Kunstanstalt

M. Beyerle

MANNHEIM
Telephon 2865

S 1,9

Konfirmanden u.
Kommunikanten

bedeutende Preisermässigung

○ 7, 11.

○ 7, 11.

Ludwig Köhler

Hof-Uhrmacher und Juwelier

Konfirmanden-

Geschenke

in aparten Façons. Grosse Auswahl.

Auf moderne

Kamin- und Schreibtisch-Uhren
gewähre bis Ostern 20% Rabatt.

> Gegründet 1883, <

H. Beer

S 1, 8 Breitstrasse S 1, 8

Grosses

Spezial-Haus

für

Glas, Porzellan

Steingut

Haus- u. Küchengeräte.

Prompter Versand nach hier und auswärts.

Anerkannt
große
Auswahl
und
billige
Preise!

Beachten
Sie gefl.
meine
9
große
Auslagen!

GEBR. STADEL

Juweliere und Uhrmacher

D 3, 10 Planken Mannheim Fruchtmarkt D 3, 10

Telephon 1335. :: Gegründet 1840. u Telephon 1335

empfehlen als passende Festgeschenke, ihr sorgfältig und reichhaltig ausgestattetes Lager in

Gold- und Silber-Schmuckgegenstände
in allen Preislagen — bei billigster Berechnung.

Ringe, Brochen, Ohrringe, Colliers, Medaillons,
Knöpfe, Vorstecknadeln etc.

sowie

Herren- und Damenuhren

in Gold, Silber, Tula, Stahl und Nickel

in einfacher und reicher Ausführung unter weitgehendster Garantie.

Oster-Geschenke u. Bedarfs-Artikel

Photo-Handlung Pini

N 3. 9 MANNHEIM (Kunststr.)
(früher C. 1. 1).

Neueste Modelle in
photogr. Apparaten
sowie
alle Bedarfsartikel.

VERTRETUNGEN:
KODAK, GOERZ, ICA etc.

Reizende
Frühlings-
Neuheiten

Geisha,
Sweaters
und
Matrosen-
Kleider
für Mädchen v. 1-16 Jahre

Matrosen-Anzüge
Sweaters-Anzüge
für Knaben
in Tricot, Sommer-Qualität.

ANFERTIGUNG NACH MASS.

M. 4b F. W. Leichter Tel. 2816

Kirner, Kammerer & Cie.

R 1, 15/16 Mannheim R 1, 15/16
gegenüber der Konkordienkirche.

Spezialhaus
für Glas-, Porzellan-, Metall- und
Luxuswaren
kompl. Haushaltungs-Einrichtungen

Geschenkartikel
in Gebrauchs- und Luxus-Waren
in grosser Auswahl und jeder Preislage.
Stets Eingang von Neuheiten

Alleinige Niederlage von Christoff & Co.

Versilberte Bestecke und Tafelgeräte
Ebenholz- und Elfenbein-Bestecke

Grüne Rabattmarken.

Beachten Sie unsere 10 Schaufenster. 14588



Billigste Einkaufsquelle

Grüne Rabattmarken.

Berliner Schirm-Industrie

Mannheim **Max Lichtenstein** D 3, 8 Planken

Regenschirme, Entoutcas, Sonnenschirme und Spazierstöcke.

Größtes Lager am Platze.

SPEZIALITÄT: STOCK-SCHIRME.

Zu Oster-Geschenken

empfehlen wir

„Mannheim in Sage und Geschichte“

Volkstümliche Erzählungen. — Preis broschiert M. 1.50, geb. M. 2.50

„Verschaffelt“ und das ehemalige Palais Bretzenheim

(jetzt Rheinische Hypothekenbank, Mannheim)

Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts in Süd-
deutschland von Professor Dr. MAX WINGENROTH in Freiburg.
Preis broschiert Mk. 6.50, elegant gebunden Mk. 8.—

Für Oster-Ausflüge

als zweckmässiger Ratgeber das

Mannheimer Fremden- u. Verkehrs-
buch

Schön zusammengestellte Wanderungen in die Pfalz,
Odenwald, Bergstrasse und Neckartal sowie durch den
Schwarzwald und die Vogesen. — Preis 50 Pfg.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Auch zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Briefkasten.

Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnements-
Carte besetzt. Unannehmliche Anfragen werden in den Papierkorb
Wandlung aber schriftliche Auskunft wird nicht erteilt.

Abonnent Karl F. Käfer. Die Firma Rudolf Puff, Leipzig,
Georgenstraße 20b, dürfte mit Bewusstsein dienen können.

Abonnent W. Ehr. Abelson. An und für sich kann ein Handwerker
in den Kolonien wohl sein gutes Fortkommen finden, wenn gewisse
Voraussetzungen erfüllt sind. Ueber diese informieren Sie sich am
besten beim Kolonialwirtschaftlichen Komitee in Berlin. Unter den
Vänden 3 und der amtlichen Kaufmännische für Auswanderer,
Schellingstr. 4, Berlin. Ferner kaufen Sie zweckmäßig den amtlichen
Ratgeber für Deutsch-Südwestafrika, durch jede Buchhandlung für 1 A
zu beziehen.

Abonnent Dr. Sch. Unsere wiederholten Bemühungen, eine nutz-
bringende Abfahrtskarte für alle Stahlwerke ausfindig zu machen, sind
niemals von Erfolg gekrönt gewesen. Im Gegenteil, schrieb uns auf
Anfrage eine der ersten Stahlwerksfabriken, gedruckte Stahlwerke
sollten nur beim „Pumpen- und Metallhändler“ für ganz geringes
Geld verkauft werden.

Abonnent W. B. in Heilheim. 1. Mitterer denken auf Verhütung
der Faltdrüsen. Man drückt zwei Zettel eines weichen Tuches leise
gegen den Mitterer und drückt so aus. Nach seiner Entfernung werden
die Stellen durch Auflagen von Kaltnasserlappen 10-15 Minuten
lang gefüllt, dann mit Goldcrem eingelacht. Abends wäscht man
das Gesicht mit lauwarmem Wasser und Seife, deren Schaum
man eventuell über Nacht liegen läßt. 2. Gegen das Schauern des
Kragens hilft Goldcrem und Fuder.

Schutztruppe 22. 1. Sie müssen sich zunächst einen Weidstein vom
Herrn Zivilobersten der Ersatzkommission besorgen und diesen
Schein mit Ihrem Gehalt um Annahme als Freiwilliger an den ge-
wählten Truppenteil senden. 2. In der Schutztruppe können Sie nur
Ihre Dienstpflicht senken, wenn Sie in Afrika anwesend sind. Es
bleibt Ihnen aber frei, beim Seebataillon in Mantschu zu dienen.
Wendung an das Stammesbataillon in Wilhelmshaven.

Abonnent D. R. 1. Cultivierung der Blüte dürfte genügen; die
leblichen Kinder nehmen an den Beiträgen ankommen zu 4, die
Kunter zu 4 teil. 2. Beim Schockfonto wird die Cultivierung der Blüte
nicht genügen. Erben des Schockfonto haben und die Blüte und
die Kinder zu gewissen Anteilen. Bei Einwilligung der letzteren
kann das Konto auf die Mutter umgeschrieben werden.

Abonnent Dr. A. P. Rechenfalls können Sie vielleicht per-
sönlich für die Kosten der Später in Anspruch genommen werden.
Unannehmlichkeiten sonstiger Art können Ihnen indes nach Lage der
Sache nicht erwachsen.

Abonnent S. J. Ihre Hausleute haben weder Anspruch auf Miete
bis zum 1. April noch Anspruch darauf, daß Sie mit ihnen in deren
neue Wohnung ziehen.

Abonnent A. K. 1. Die Löcher müssen vom Holzwehl durch Aus-
bläsen beseitigt werden; dann bringt man in jedes Loch 1-2 Tropfen
Formalin durch Einstrichen mittels einer Waschnadel oder unter An-
wendung eines Zerküßens, wie man es zum Oelen der Näh-
maschinen braucht. 2. Mangel einer entgegenstehenden verholzten
Bestimmung brauchen Sie bis beim vor Beendigung der Mietzeit die
Reparaturarbeiten in Ihrer Wohnung nicht zu dulden.

Abonnent Frau V. W. Bei dem geschiedenen Ehemann Ver-
halten Ihrer Hauswirtin können Sie mit Recht ohne Einhaltung einer
Rückzahlungsfrist andringen.

Vergleichlicher Abonnent 100. Es genügt, wenn Sie das Datum
beim Zerküß in Ziffern ausdrücken.

Abonnent S. W. 1. Die Aufbewahrungspflicht dauert zunächst bis
zur Fälligkeit der Forderung. Nach Eintritt dieses Zeitpunktes muß
dem Schuldner der Verkauf angedroht werden; nach Ablauf eines
Monats seit der Androhung muß dann zum öffentlichen Pfandverkauf
geschritten werden.

Abonnent G. J. 1. Der Wirt muß die vereinbarte dreimonatliche
Rückzahlungspflicht einhalten. 2. Sie sind also im Recht. 3.
Die betr. Klausel trifft auch den Fall der unzulässigen Mietvermittlung.

Abonnent R. R. Wenn Sie eine höllische Form wählen, kann in
dem Wahren auf offener Postkarte eine Beleidigung kaum liegen, auch
sind Sie nicht schadenbringend.

Abonnent W. R. Sie versagen leider zu bemerken, welcher
Vorteil das begehrte Los anzeigt. Jedenfalls könnten Sie aber nur
durch die Generaldirektion der in Frage kommenden Lotterie erfahren,
an welchen Kollektor besagte Nummer abgegeben wurde. Fragen Sie
unter Beifügung des Rückports an.

Abonnent S. S. Die größten Stiftungen wurden von Rockefeller
und Carnegie, den beiden amerikanischen Milliardären gemacht.

Büchertisch.

Offenes Volkshilfsverlag, Nr. 258-259. Preis jeder Nummer 20 A.
Preisg. Heft u. Feder Verlag. Eine neue Reihe der allwissenden
Sammlung, die wieder ihre erste, Gutes Neues und alles Gutes
bereits hat zum besten Gesamterdruck, der nicht vermindert wird
durch die solide Ausstattung und den überaus billigen Preis der

handlichen Bändchen. H. Wenz eröffnet die Reihe mit „Der Kon-
kordienmüller“ (568/569, geb. 80 A.), einer Geschichte aus der Rhein- und
Moselgegend, die Land und Leute lebendig werden läßt als Hinter-
grund des Kampfes zwischen alten und neuen Glauben. — Ruten von
Verfall bietet in „Gähwurmzeit“ und „Laternenzeit“ (Nr. 569/570,
geb. 80 A.) zwei Erzählungen, von denen die erste durch seinen Ver-
trag und Stimmungsgeschalt, die zweite durch spannende Handlung
fesselt. — Adalbert Stifter's Skizzen „Aus dem alten Wien“ und
„Aus dem bayerischen Walde“ (Nr. 572/573, geb. 80 A.) verdienen
jede Seite Leser aus allen Kreisen. — H. G. Prochowski erzählt im
Simon Espira und sein Sohn (Nr. 574/575, geb. 80 A.) anschaulich ein
sonderbares Ereignis aus dem Weltkrieg: die Rettung eines
vor den Schweden durch die 18-jährigen Bewohner. — Ganz
andere Art sind Wilhelm Filders Erzählungen (Nr. 576/577, geb.
80 A.). Der Stiller Dichter hat lange auf die verdiente Anerkennung
warten müssen, die ihm jetzt reichlich zuteil wird. Das Haus der
Sichel, der Medicer usw. sind seine Kunstwerke voll Stimmung und
Sprachgewalt. — Nr. 598 (Deutsche Sprüche VIII, geb. 80 A.) bietet
eine lesbare Gabe: Eduard Mörike's Brief in der Auswahl von Ger-
mann Hesse. — Max Erich's Erzählung aus dem Bauernkrieg „Friede
und Landfrieden“ (Nr. 599/600, geb. 80 A.), Geschehnisse (Nr. 120) ist
ein vollständiger Beweis für die vortreffliche Reife des schon
berühmten gewordenen Ingenieurs. Die folgenden Bände bringen
dramatische Reiterwerke. Von Schiller: Tell (Nr. 601), Die Jung-
frau von Orléans (Nr. 602), Wallenstein (Nr. 603/4); von Heine:
Ratzen (Nr. 605); von Goethe: Gygis (Nr. 606) und Iphigenie (Nr. 607).
— S. W. Krüger's merkwürdige Rügen-Märchen (Nr. 608/609, geb. 80 A.).
Weisenband (Nr. 120) schließen die inhaltreiche Gruppe der Neu-
erwerbungen ab.

Kleiner Opernführer. Eine faszinierende Erläuterung der vo-
kaleinsten Opern von Dr. Arthur Reher. (Bücher des Wissens Band
145.) 160 Seiten. Preis 50 Pfg. Hermann Beyer Verlag, Berlin.
Preisg. Was den vorliegenden, aus der Feder des bekannten Musik-
historikers und Musikkritikers Dr. Arthur Reher kommenden
Opernführer aus der Zahl aller ähnlichen Veröffentlichungen hervor-
hebt, ist der Umfang, daß hier wirklich die Bekanntheit, immer wieder
im Spielplan auftretenden Opern von Hind bis auf die neueste Zeit
(Strauß, Wagner, Debussy, Puccini, Berg usw.) ihrem Inhalt nach
behandelt sind, jedoch aber, daß die Entstehungsgeschichte jeder Oper,
des Textes sowohl wie der Musik, geschilbert, und jedem Komponisten
und Librettisten eine kleine Biographie gewidmet wird. Unter den
bisher erschienenen Opernführern scheint uns keiner so zurückhaltend
geeignet, wie dieser, der mit großer Sachkenntnis in knappen Worten
etwa 90 Opern behandelt.

Brüssel 1910: Grand Prix.



Dr. Dralle's Birken-Haarwasser. In Wirkung unübertroffen. Preis 1.85 und 3.70. GEORG DRALLE HAMBURG.

Offerierte als Spezialität kleine Flügel mit grosser Tonfülle. Preise nicht höher wie Pianos. Köhler A 2, 4.

Vermischtes. Gutes mittleres Refinanz-Detail-Geschäft, evtl. Bittale, sucht jung. Paar zu übernehmen. Off. auf Nr. 47001 an die Exped. d. Bl. Omnisors Allgemeine Ungeziefer-Unter-Garantie. Ph. Schifferdecker. Contardstr. 4. Tel. 4587.

Juwelen-Arbeiten. Jed. Art hier solid, schön u. billig. Juwellerwerkstätte Apel. 9, 15 (Laden), Heidelbergerstr. 9. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telefon 3648. 37196.

Stohlenjäger. Können gegen Vergütung abgebohrt werden. 58680. Klaffiments Gutthinsen. Bankstr. 6 (Industriegeb.). Geldverkehr. Beamter sucht 100 Mark. 58. gute Sicherheit. Offert. u. Selbstgeber u. Nr. 47003 an die Expedition des Bl.

Kapitalisten. zur sofortigen Einlage von RM. 5000 bis 10000. Off. u. Briefen unter 47637 an die Exped. d. Bl.

Nationalliberale Partei.

Sonntag, 26. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet im Saale des Gasthauses „zum Löwen“ in Käfertal eine

Partei-Versammlung

statt, in der Herr Rechts-Anwalt, Landtagsabg. Fr. König-Mannheim, über:

„Die politische Lage“

und Herr Stadtd. Direktor Ernst Müller-Mannheim über:

„Wirtschaftl. u. Kommunale Fragen“ sprechen werden.

Alle liberal gesinnte Männer in Käfertal werden dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Nationallib. Vereins Mannheim.

Lehrer-Gesangverein

Mannheim-Ludwigshafen.

II. KONZERT

am Samstag, 25. März, abends 8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengarten.

Mitwirkende:

Frau Emma Tester, Kgl. Kammerängerin, Stuttgart Herr Friedrich Grätzmacher, Solo-Cellist des Gürzenich-Streichquartetts Köln.

Eintrittskarten für reservierte Plätze zu 3 Mk., für Stehplätze im Stöckengang 1,50 Mk. in der Hofmusikalienhandlung M. F. Heckel, Mannheim, O. 2. 22653

Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.

Donnerstag, den 23. März 1911, abends 8 Uhr im „Kasinosaal“

Vortrag des Herrn Oberregisseur Emil Reiter über:

August Strindberg

und Rezitation aus dessen Werken.

Näheres durch Rundschreiben. Karten für Nichtmitglieder in der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel.

Preise der Plätze:

Reservierter Platz im Saal . . . 3.- Mk. Nicht reservierter Platz im Saal . . . 1.- Mk. Stehplatz oder Gallerie . . . 50 Mk.

Musiklehrerinnen-Verein Mannheim-Ludwigshafen.

Rhythmische Gymnastik. Methode Jacques Dalorozo.

Nach Ostern beginnen „Neue Kurse“ für Kinder, Erwachsene und Lehrerinnen. Jährliches Honorar 30 Mark. Anmeldungen werden baldigst erbeten bei Frä. Ledeburger, Ruppertsstrasse 14. Telefon 3106. 22647

Konsumverein Ibesheim e. G. m. b. H.

Sonntag, den 26. März 1911, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Schiff:

Jahres-Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

- 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Rechnungsprüfung des Geschäfts- und Kassenberichts. 3. Wahl des Vorstandes und der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder. Es scheiden aus: a) Vorstand: Fr. Hofmann, Joh. Grünlein, Joh. Lieberlein, b) Aufsichtsrat: Peter Müller, Joh. Wagner, Joh. Leh. 4. Sonstige geschäftliche Mitteilungen. Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Frauen freundlichst ein. 14244

Ibesheim a. R., den 11. März 1911.

Der Aufsichtsrat: J. K. Karl Müller.

Terrassen-Restaurant

Stephanien-Promenade 15. — Telefon 4591. Heute Samstag und morgen Sonntag zur Eröffnung der Terrassen- und Garten-Wirtschaft

Großes Bockbier-Fezt mit Musik.

Es ladet freundlichst ein [9045] Aug. Zillhardt.

MODES-SALON HIRSCH

M 2, 17a. I Troppe — Tel. 4421

boehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten : anzuzeigen. 14514

Vornehme

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke Hugo Schön, Kunsthandlung 0 2, 9, Kunststrasse. 14425

Zähringer Hof, Feudenheim

Ecke der Bismarck u. Moltkestrasse Neues mod. bürgerl. Restaurant, angenehm Aufenthalt. Gute Küche, Ausschank von Königsbräu, Münchener-Matthäuser und Maack Bier. 22650

Mannheim — Kasinosaal.

Montag, den 2. April 1911, abends 1/2 8 Uhr

Klavier-Abend

Zum Vortrag gelangen: Kompositionen von Brahms, Beethoven, Chopin, Reger, Scott, Rubinstein und Friedberg.

Jbach Konzertflügel aus dem Pianofortelager K. Ferd. Heckel. Karten à Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 1.50 in der Hofmusikalienhandlung Heckel (Konzertkasse 10—1 u. 3—6 Uhr) und an der Abendkasse.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 26. März, nachm. 3—6 Uhr Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle.

Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer.

Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

NB. Anmeldungen zum Jahresabonnement 1911/12 werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen. 102

Konzert im Freien.

Friedrichs-Park.

Einladung zum Abonnement. Das Abonnement beginnt am 1. April 1911 und endet mit dem 31. März 1912.

Abonnements-Preise:

- a) Eine Einzelskarte Mk. 10.— b) Für Familien Die erste Karte „ 10.— Die zweite Karte „ 6.— Die dritte Karte „ 4.— Jede weitere Karte „ 3.—

Bei Ablieferung des Abonnementes pro 1911 haben Aktionäre Anspruch: bei 1 Aktie auf 1 Abonnementkarte bei 2 Aktien auf 3 Abonnementkarten bei 3 Aktien auf 5 Abonnementkarten für sämtliche Familienmitglieder, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

Institut Delessert

Château de Lucens. — Franz. Schweiz. Unterricht in modernen Sprachen, Handelswissenschaft. Eintritt am 15. April. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Man verlange Prospekt. 7461 Forchet & Pfaff, Eigentümer.

E 3, la Café Dunkel E 3, la

Täglich: Konzert

ausgeführt von der so beliebten erstklass. österreichischen Damenkapelle „Gebirgsblumen“.

Wilder Mann.

13564 Täglich Grosse KONZERTE

bei Original Ungar. Künstlertruppe „Garda“. Jeden Sonntag: Fröhschoppen-Konzert. Es ladet freundlichst ein Heinrich Reith.

Friedrichspl. 6 Restaurant Faust

ff. heimische u. Münchner Biere anerkannt vorzügl. Küche. 14137

Café „Central“ Neckarstadt.

Mittelstrasse 20 — Strassenh.-H.-St.: Messplatz-Colosseum Gut bürgerliches Familien-Café.

Inhaber: Chr. Hässler lang, Pächter des Hotel-R.-st. Neckarthal.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem rechten Publikum, meinen werten Freunden und der Nachwelt diese zur gef. Nachricht, daß ich heute Samstag, den 25. März die Wirtschaft

zum Schlosskeller L 4, 9 übernommen habe.

Heute Samstag großes Schlußfest mit Konzert der Barockkapelle „Eintracht“.

Sie sind auch aus der Biererei Feing-Karlruhe, hell und dunkel vorzügliche Weine, guten Mittag- und Abendstisch.

Um genügenden Zutritt bittet Theodor Becker. 47680

NB. Ein schönes Nebenimmer für Seidene zu vergeben.

Marbach im Bekant. Luftkurort

15 Min. v. Stat. Hetsbach — Odenwaldbahn — Hotel Pfleifer. Telegr. u. Teleph. Marbach Postamt Beerfelden 17.

Beachten Sie beim Einkauf Ihrer Konfirmanden-Kommunikanten-Geschenke unbedingt mein staunend billiges Spezial-Angebot der letzten Neuheiten. 14595 J. Kraut Uhrmacher und Juweller T 1, 3 Breitestr. T 1, 3 Grüne Rabottmarken. Spezialität: Trauringe.

Frachtbriele Dr. G. Saas Buchdrucker.

Wer zum Umzug Möbel kaufen will, wende sich nur an untenstehende Firma, deren seit Jahren gutes Renomee den besten Beweis dafür liefert, dass sie zu den grössten leistungsfähigsten Häusern der Branche gehört. Empfehle auf Kredit: für 8 Mk. Anzahlung: 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Kuchentisch, 2 Küchenschränke, 1 Rahmen. Ergänzungs-MöBEL von 2 Mk. Anzahlung an: Kleiderschränke, Vertikale, Waschkommode, Leinwandständer, Matratzen, Küchenschränke, Federbetten, Tische, Stühle, Wanduhren usw. für 15 Mk. Anzahlung: 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikale, 1 Diwan, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Küchenschrank, 1 Kuchentisch, 2 Küchenschränke, 1 Rahmen.

Polster-Möbel eigene Fabrikation. Chateaulongues . . . von 2 Mk. Anzahlung an Diwans von 5 Mk. Anzahlung an Garnituren von 10 Mk. Anzahlung an Moderne hochmod. englische Schlafzimmer in jeder Stil- und Holzart, und Büfette. N. Fuchs D 5, 7 Mannheim D 5, 7 Ganzes Haus, 5 Stockwerke zu Geschäfts-zwecken.

DAMEN UND HERREN



Unsere
bekanntesten

Handschuh-Tage

beginnen Samstag früh.

Jedes Paar ein Gelegenheitskauf!

Leder-Handschuhe:

- | | |
|---|---|
| Ein Posten Damen-Glacé —.85
Lammlleder, 2 Druckknöpfe, schwarz u. farbig | Ein Posten Herren-Glacé 1.45
Lammlleder, 1 Druckknopf |
| Ein Posten Damen-Glaceé 1.35
schöne weiche Qualität in guten Farben | Ein Posten Herren-Nappa-Stepper und Herren-Suede 1.90
in eleg. Ausführung und soliden Qualitäten |
| Ein Posten eleg. Damen-Glaceé 1.75
mit hübscher Aufsicht, in feinen Farben | |
| Ein Posten Herren-Nappa-Lascher 2.35
besonders haltbar, mit eleg. Druckknopf | |

Stoff-Handschuhe

- | | |
|---|----|
| Ein Posten Damen-Trikohandschuhe in schwarz, weiss und farbig, darunter auch hübsche Strassenfarben | 38 |
| Ein Posten Damen-Handschuhe, imit. Suède in eleg. Ausführung | 55 |
| Ein Posten Damen-Handschuhe in hübschen feinen Farben | 65 |
| Ein Posten Herren-Zwirnhandschuhe mit aparter Aufsicht | 65 |
| Ein Posten Herren-Handschuhe, imit. Suède, m. eleg. Perlmutterknopf | 75 |

Diese Spezial-Offerte, welche vereinzelt vorkommt, besteht nur aus mit grösster Sorgfalt gewählten Qualitäten, die uns eigens für diesen Reklame-Zweck von unseren Lieferanten unter Preis an Hand gegeben sind

B. Kaufmann & Co., Mannheim

P 1, 1

So lange Vorrat.

Entlaufen

Schwarzer Webspinzer
auf den Namen Hock Wend entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung, Bismarckplatz 10. Der Ankauf wird anerkannt.

Verkauf

Fahrrad mit Vordurchlauf 45 A, Nr. 30 A, Waldmühl, 25 A, 47815 H 4, 4.
Schwarzer Bierschleier billig zu verkaufen. 47820 S 6, 24, 5. Stod.

Läden

Weggerladen
in guter Lage per 1. Juli zu vermieten. 29885 Näh. Baubüro, Sch. Baustr. 24.

Zu vermieten

F3.15 u. golden. Karpen, 7-Zimmerwohnung sofort billig zu vermieten. 29. Woch. U 1, 20. Telefon 2554. 47823

Bismarckstrasse

1. 7. 6a
Eleganter 2. Stod, 7 Zim., Bad u. Anbehör per 1. April zu vermieten. 29884 Näheres später.

Seelhofstr. 8

(Casseler), elegante 4 Zim.-Wohnung per sofort od. später zu verm. 22. 4. Stod links. 22691

Ecke Otto Seelhofstr. 4

Welpenstr. 11 (Casseler-Neubau) vornehm ruhige Lage! Elegante 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Fremdenzimmer u. Anbehör per sofort zu verm. 1900. — zu vermieten. 29715 Kaufm. P 1, 11, Telefon 1202.

Dammstrasse 32

4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 47268

Eichendorferstr. 40

Neubau Redarbad. Elegante 2-Zim.-Wohnung per 1. Mai freizum. zu verm. Näheres 1. 2. 6. part. 47845

Hochlegante Wohnung am Friedrichsplatz

6 sehr große Zim. m. großer Treppe u. reichl. Mob. sof. abzul. zu verm. Parfeing 33. 29681

Casselerstr. 9. 1. St., 4 Zim.

1. April a. H. neu u. v. 2. etr. Welpenstr. 22. 11. 46201

Lenaustr. 10, Neubau

3-Zimmerwohnung, part. 2. u. 4. Stod. In eleganten Lenaustr. 10 bei H 1, 1. Stod. 29866

Welpenstr. 39.

Schöne 3 Zimmer, Küche und Bad billig zu vermieten. 47351

Heinrich Langstr. 5

3. Etage. Wohngeb. schöne moderne 2-Zimmerwohn. m. Bad u. elektr. Licht sof. zu verm. 1 Jahr Mietermögl. 47602

Heinrich Langstr. 15 IV.

Wohngebäude 1. Etage, neu-acht. u. geräumige 4-Zimmerwohnung m. od. Anbehör per sof. oder später zu verm. 22986 Näh. Bureau Gr. Mergelstr. 6. Tel. 1201

Meerfeldstr. 86

2. St., vierköpfiger Bauart. schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad und Wandaufsatz, per 1. April zu verm. 29883

Schwengelerstr. 124

Wohngebäude mit Keller u. Einfahrt für Wagen od. Verkauf zu verm. Näh. Sch. U 1, 20, Tel. 2554. 47822

Uhlandstr. 4

Elegante 3-Zimmerwohnung mit reichlichem Anbehör zu vermieten. 2212 Näh. Baubüro Sch. Baustr. 24. Telefon 2007.

Uhlandstr. 6

schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. u. Stod. 22595

Waldhofferstr. 76

freie Vogt, 2 Zimmer-Wohn. m. Wandfarbe mit u. ohne Balk. zu vermieten. 47505

Welpenstr. 4

Ecke d. Seelhof- u. Welpenstr. schön, neu mod. hergerichtet. Parterrewohnung 3 Zim. im freier Anst. Garderobe, Bad, Speisek., elektr. Licht, Wandfarbe etc. zu verm. 22569 Näh. Mecklerstr. 29. 2. St.

Welpenstr. 6

Elegante 4-Zimmerwohnung mit reichl. Anbehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen zu vermieten. 21665 Näh. Bureau part. 21665

Welpenstr. 13

in ruhiger feiner Lage. im neuen Casseler Stadtteil. Nähe der neuen Oberen Seelhofstr. 20. an d. Hauptstrasse, gut mod. geräumige Parterre-Zimm. m. herrlicherem Zehnen-Zimm. Wohnung an nur soliden, ruhigen Herrn sofort od. 1. April zu vermieten. 22565 Näheres bald! 2. part. 21665

Welpenstr. 33, partiere

7 Zimmer, Küche, Bad und reichlich Anbehör sowie drei Sommerküchen per sofort zu vermieten. 20429 Näh. Baubüro Sch. Baustr. 24. Telefon 2007.

Welpenstr. 22

1. u. 2. Stod. je 5 Zimmer, Küche u. Bad, zu vermieten. In erfragen H. Jander, P 1, 11. 22563

Schöne Wohnung

7 große Zimmer mit grossem Badezimmer u. reichl. Anbehör, in ruhiger Lage u. 1. Juli eventuell auch früher preiswert zu verm. Näheres durch Max Schuler, Telefon 1218. 22621

Zu vermieten: Eine schöne 6 u. 2-Zimmerwohnung mit Anbehör per sof. od. 1. April zu verm. Näh. Lindenbühlstr. 20, Wirtshof, zu erfragen. 46179

Drei Zimmer u. Anbehör zu vermieten. Näh. Beckenheimerstr. 24, 2. St. r. 47808

Schöne 2-Zimmerwohnungen mit gr. Balkon u. freier Aussicht sof. zu verm. Näh. Kaiserstr. 79, Bureau. Telefon 672. 22609

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen

in der Nähe der Max-Josefstr. und Lange-Mitterstr. teilweise mit Bad und Wandfarbe per 1. April oder später. Emil Seelstr. 1. part. 5 Zim. m. Bad per 1. April zu verm. 22443 Zu erfragen bei Heiler, Gackstr. 6. Telefon 349.

2 Wohnungen

1. u. 2. Stod. je 5 Zimmer, Küche u. Bad, zu vermieten. In erfragen H. Jander, P 1, 11. 22563

Schöne 2-Zimmerwohnungen

zu vermieten. Näh. Beckenheimerstr. 24, 2. St. r. 47808

2 u. 3 Zimmerwohnungen

zu vermieten. Näheres Baubüro, Sch. Baustr. 24. 29885

2 Wohnungen

1. u. 2. Stod. je 5 Zimmer, Küche u. Bad u. Wandfarbe, zu verm. vis-à-vis der städt. Kasse. In erfragen d. selbst. Theodor Seel, 47819

Neubau: Welpenstr. 23

3 Zim.-Wohn., Balkon, Keller, Bad, Gartenteil per 1. April zu verm. 47107

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

nebst allem Anbehör per 15. Mai zu vermieten. 22512 Näheres bei Weiss, O 6, 3.

Möbl. Zimmer

- A 2.3** IV. r. 1. gut möbl. 3im. u. 1. Apr. a. v. 22625
- B 6.7** u. 8. Stod. gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 47827
- C 1, 15**
3. Stod Vorderb., schön möbliertes Zimmer an die Straße gehend, zu vermieten. 22142
C 2 24, 2 Et., 1 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 22887
- C 3, 4** 2. Et., Wohn- und Schlafzim. zu verm. Bad und Tel., Waschl. vorhanden. In erfragen. part. 21999
- C 5.19** 2. Stod. gut möbl. 3im. zu verm. 47844
- C 4.15** gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näh. 1. od. 2. Et. 22646
- D 1, 3** Parterre, 2 Zim. schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an besten Herrn sofort zu vermieten. 22841
- D 1, 11** 2 Et., schön möbl. u. großes Wohn- und Schlafzim. bei herrl. Aussicht per 1. April zu verm. 47900
- D 2.15** 3. Et., schön möbl. Zimmer mit sehr guter Vent. an Herrn zu verm. 47884
- D 7.17** 2 Et., ein schön möbl. 3im. u. v. m. eocent. mit 2 Betten. 47880
- E 6, 8** 3. Stod links, möbl. 3 Zimmer, mit oder ohne Bad an 1. April zu verm. 47127
- E 7, 15, 2** Et., 18. 16. möbl. 2 Zimmer zu verm. 47259
- F 4.18** 2 Et., rechtig, eleg. möbliertes Zimmer, elektr. Licht, zu verm. 47928
- F 5.17** 2 Et., 1. gut möbl. Zimmer sofort a. 1. April zu vermieten. 47889
- F 6, 26, 1** Et., ein möbl. Wohn- u. Schlafz., separ. für 25 A. sof. zu verm. 47078
- F 6.14** 1. St. r., möbl. 3im. zu verm. 47282
- G 5, 7** Zimmer sofort zu vermieten. 46948
- G 7.19** 2. Stod. groß, gut möbl. 3im. u. v. m. 47829
- G 7, 29** 1 Et. sehr gut möbl. Zimmer mit ent. voll. Vent. sof. a. v. 47854
- G 7, 33, 11,** hübsch möbl. 3im. sep. Bad, u. v. m. 47829
- H 2.19** 2 Treppen, großes schön möbl. 3im. mit Vent. an best. Herrn od. Frau! zu vermieten. 22881
- H 4, 22, 2** Et., ein möbl. 3im. sof. od. 1. April zu verm. 47073
- J 2.7** 4. St. r., schön möbl. Zimmer mit Vent. per 1. April zu verm. 47889
- K 8, 8, 8** Stod. schön möbl. 3im. per 1. April a. v. m. 22429
- K 4.10** Ecke an d. Neckarbrücke, 2 möbliert. Zimmer mit herrlicher Aussicht, separ. Eing., Schreibtisch, einzeln od. zusammen. Kauf Wunsch! 22658
- K 4.11** part. 2 gut möbl. 3im. (Wohn- u. Schlafzim.) an 1. od. 2. bef. Ort. v. 1. Apr. a. v. m. 47470
- K 1, 21** 2 Et. links, gut möbl. 3im. zu verm. 22656
- L 2, 3** Schön möbl. Parterre-Zimmer auf 1. April zu vermieten. 47887
- L 4, 12** Wohn- u. Schlafzim. und ein einzelnes Schlafzimmer zu vermieten. 47881
- L 12.4** möbl. Part.-Zimmer zu verm. Preis 20. 20. 22656
- L 12.8** 2 Et., a. bürgerl. Mitt. u. Arbeit. f. best. Herrn u. Frau. 22426
- M 4, 2, 3** St. l., ein möbl. 3im. zu verm. 47874
- M 5, 2** 3 Stod. einzeln möbl. Zimmer. auf 1. April zu verm. 22620
- M 5, 2**
4. St. 18., fein möbl. Zimmer an best. Herrn a. v. 47887
- N 2, 13** 1 Et., ein gut möbl. 3im. sof. zu verm. 46949
- N 5, 2** möbl. Zimmer 1. 18 A. sof. zu vermieten. 46949
- N 5, 11, 8** St., ein möbl. 3im. mit Zentralb. u. v. m. 22644
- N 4, 1** 3 Et. l., gef. 16. möbl. 3im. u. d. Str. sof. a. v. m. 47881
- S 6.37** 5 Et., schön möbl. 3 Zimmer 1. April zu vermieten. 47859
- Waldhofferstr. 15, 3. St. r.** gut möbl. 3im. zu verm. 47887
- Waldhofferstr. 6, herrl. Aussicht, 3 Et. hoch, möbl. 3im. per 1. April od. spät. zu verm. 47873**
- Waldhofferstr. 5, möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. ein möbl. Zimmer zu verm. 47879**
- Waldhofferstr. 9/10, 4. St. r., gut möbl. 3 Zimmer an best. Herrn sofort zu vermieten. 47877**

Ca. 1300 Paar Glacé-Handschuhe

ganz besonders billig!



Damen-Handschuhe

- Damen-Glacés couleur, 2 Druckverschluss . . . Paar **90** Pfg.
- Damen-Glacés couleur, schwarz und weiss 2 Druckverschluss Paar **1,35**
- Damen-Glacés couleur, schwarz und weiss gute Lammleder-Qualität Paar **1,75**

Ein Posten
Damen-Suede-Handschuhe
weiss, 3 Knöpfe Paar **75** Pfg.

Ein Posten
Chevreau-Suede-Handschuhe
für Damen, couleur echt Grenoble Paar **1,95**

Herren-Handschuhe

- Herren-Glacés couleur, mit Druckverschluss . . . Paar **1,25**
- Herren-Glacés couleur, gute Lammleder-Qualität . . . Paar **1,45**
- Herren-Nappa couleur, englischer Schnitt Paar **1,75**

Ein Posten
Damen-Suede-Handschuhe
helle Farben, 8 Knopf lang; Wert bis 4 25 jetzt Paar **2,85**

Ein Posten
Damen-Glacés
weiss, 8 Knopf lang Paar **2,75**

S. Wronker & Co. Mannheim

Alle Frise netto!
Nur solange Vorrat!
Beachten Sie unsere Schaukasten in der Breitenstrasse

Für den Umzug!

Besonders preiswerte Angebote in
Haushaltwaren, Gardinen, Teppiche, Linoleum etc.

Stellen finden

Für 1. April wird für ein industrielles Fabrikwesen ein schriftsachverständiger, im Rechnen und Invoicieren bewandert, zuverlässiger, nächsterzeit

Portier gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschrift unter Angabe des Alters, der Gehaltsanspr. und Angabe von Referenzen unter Nr. 58685 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wein-

Gesuch mit Eigenbau sucht spez. für Tischweine bei best. Privaten einjel. Vertreter. Auch als Nebenberuf geeignet. Offerten unter Nr. 58670 an die Expedition dieses Blattes.

Ein großes Schiffahrts- u. Expeditions-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt, der spätestens 1. Juli einen erfahrenen, silberhaarigen

Buchhalter

Gef. Buchh. u. Nr. 58671 an die Expedition d. Bl. erbeten mit Beifügung von Zeugnis, Photographie u. Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen.

Maschinen-Mäherin

für feinere Damenwäsche sofort gesucht. 58678

Weldner-Weiss, N 2, 8.
Büchlerin sucht Kaufmädchen aus. kleine Vergütung, kann das hübsch erlernen. 47506
Meine Wallstraße 10.

Zu baldigem Eintritt wird für ein großes Schiffahrts- und Expeditions-Geschäft am Oberrhein ein in der Branche erfahrener

Beamter

gesucht, der sich auch für Akquisition eignet. Angebote mit Zeugnis, Photographie und Gehaltsansprüchen bringt unter Nr. 58672 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Verkäuferin

zum baldigen Eintritt suchen für Kurz- und Wollwaren eine **Erste Verkäuferin** bei hohem Salair.

Jenni Herz
Ludwigshafen a. Rh.,
Ludwigstraße 14.
58689

Eine perfekte Verkäuferin

für die Schuhbranche gesucht, die in der Lage ist, selbständig ein Ladengeschäft zu führen. Offerten unter Nr. 22678 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit v. 1. April gesucht. Röh. D 8, 6, 4. St. Rheinstraße. 47611

Modes

Perfektes zweites 58689
Arbeiterinnen
für feinsten Gouss gesucht.
Alwine Haaf, H 1, 5

Gleißig. Mädchen

das auch etwas Kochen kann, gegen hohen Lohn sofort ev. 1. April gesucht. 58686

Restaurant. Bürgerhaus H 4, 7.

Suche per sofort tagelöhner Mädchen für Hausarbeit. 58650
Weiß, Friedrichsplatz 17, Entreehof.

Junges Mädchen

für Hausarbeit per sofort gef. 58690
C 3, D 3. Stad.

Cedantisches Dienstmädchen gesucht. 58700
M. 3, 5, 2 Treppen Hof.

Lüchtige Verkäuferinnen

mit der Manufakturbranche vertraut, sofort gesucht. Offerten unter N. W. 159 Starostkammer Heibelberg.

Intelligentes Fräulein versteht in Schreibmaschine und Stenographie f. täglich abends 7/7 Uhr zur Erledigung der Korrespondenz gesucht. Dauernde Nebenbeschäftigung. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 58654 an die Exped. d. Bl.

Lücht. Beihilfen

zum Kleidermachen werden gesucht. 58691
Königsplatzstraße 28.

Stenotypistin

zum 1. April gesucht. Besondere wird: perfekte technische Korrespondenz, deutsch, französisch u. eventuell englisch, nach deutschem Diktat. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 58673 an die Expedition dieses Blattes.

Lüchtige Hilfsarbeiterinnen

für Tullen, Kermel u. Röde per sofort gesucht. 58683
K. Weeber & Sohn, P 7, 25.

Neugieriges Weibmädchen

geh. hoh. Lohn v. 1. April gef. Kuppelstr. 6, part. 7.

Sehr lauberes jung. Mädchen in Klein. Haushalt u. in einem Stube gesucht. 47632
Königsplatzstraße 1, IV, 2.

Ich suche per 1. Mai eine repräsentable und durchaus tüchtige Verkäuferin

solche aus der Branche werden bevorzugt

Persönliche Vorstellung zwischen 1/1 und 1/2 Uhr in O 7, 1
Korsettenhaus Berta Jacob.

Mietgesuche.

Zof u. Logis gesucht! Für jungen Mann (Rechtling) wird in geordneter Kamille auf Ende April Zof u. Logis um mäßigen Preis in Nähe des Ballerturns gesucht. Best. Lohn gegeben werden. Familienanschluss Bedingung. Gef. Off. unt. E. K. 58684 an die Exped.

Möbl. Zimmer

mit und ohne Pension, für ein und mehrere Personen ab 1. April auf einen Monat Nähe Kuppelstr. gef. Offerten mit Preisangabe an
Direktor Job Sonn, Friedrichstr. 10, 1.

Bierhaus, 80-100 qm, u. im Räume a. d. Hohl. Bahnh. u. Bahrstr. u. u. Uelstr. a. Bl. u. Wohnung u. Gart. für 1. u. 2. gel. Offerten u. Nr. 47645 a. d. Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

D 1, 2. Veranda, 3 Z. sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. separat. Eing. u. Balkon zu verm. 22679
R 7, 28 part. schön möbl. Pari.-Zim. v. 1. April zu vermieten. 47621
Dammstr. 4, 4. St. Küche u. Bad z. um. Röh. 28. Geh. U 1, 30. Telefon 2554. 47622
Kaiserstraße 27,
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47625
Königsplatz 7 und 8,
2 Zimmer u. Küche, 2. St. zu vermieten. 47626
Große Bergstraße 7, 1. schön. Salon u. Schlafzimmer mit Zentralheizg. u. elektr. Licht zu verm. 22680
Weberstraße 17,
2 Zimmer u. Küche, 2. St. zu vermieten. 47623
Königsplatzstraße 99, Wohnungen von 2 u. 4 Zim., 1. u. 4. St., zu verm. 47624
Kaiserstr. 28, part. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch per 1. April zu verm. 47643
Weberstraße 33,
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47625
Fein möbl. Zim. 1. St. bei. Or. am Bahnh. mit a. ohne Pension. 1. Apr. u. um. Röh. Kaiserstr. 2, 2 Trepp. 47626
Möbl. Zimmer unterausgehend an 1 od. 2 junge Leute mit od. ohne Pension sehr billig zu verm. 47645
P 4, 5, part.
Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. April a. c. zu vermieten. 22677
Röh. 21 6, 17, 3. St. 119

Welcher Gashernd ist der Beste? Welchen Gashernd kaufe ich?

Diese Fragen beantwortet besser als alle mündlichen und schriftlichen Reden
ein einziger Blick
auf meine Schaufensterausstellung



Man sieht den minimalen Gasverbrauch an einer Gasuhr!

Man sieht den höchst praktischen Doppel-Zwillings- und Ringelbrennerfunktion!

Man sieht die ganz neue und grossartige Anzündvorrichtung!

G 2, 5 Marktplatz **B. Buxbaum, G 2, 5** Marktplatz

Kaiser's Malz-Kaffee unübertroffen das Pfund nur 25 Pfg.

Zu haben in allen Filialen und Niederlagen von
Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei Betrieb.

Kinder-Hüte Reklame-Angebot!

Wir offerieren als ganz besonders preiswert ein Sortiment von ca. 100 reich garnierten Kinderhüten im französischen Geschmack und in den mannigfaltigsten Ausführungen.

Einheits-Reklame-Preis!

Stück **6⁷⁵**

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster.

Hirschland an den Planken.



Schellenbergs Haarmanufaktur

P 7, 19, Heidelbergerstraße

ist die grösste Deutschlands.

Meine Damen, wollen Sie eine wirklich vornehme künstlerisch angeführte, dabei äusserst solide Haararbeit kaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma H. Schellenberg.

Speziell Damen mit dünnem, ergrautem oder verfärbtem

Vorderhaar sollten sich zu mir bemühen und alle diese Mängel werden augenblicklich beseitigt.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Separate vornehme Salons zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, **Haarfärben** Manikure, Gesichts- und Kopfmassage. 10936

Bedienung nur durch erste Kräfte. Ein Versuch macht Sie zur ständigen Kundin.

H. Schellenberg, P 7, 19 Heidelbergerstr. — Telephon 891. —

Stellen finden

Für ein süddeutsches Fabrikgeschäft

suchen wir zum bald. Eintritt einen zuverlässigen, flüg. **Kontoristen**

mit guter Handschrift und Gewandtheit im Stenographie u. Maschinenschreiben. Gehalt M. 1200 bis 1600. Offert. mit Zeugnis-Schreiben, auch von Nichtmitgliedern, an den Verein für Handlungs-Coömis von 1858, Mannheim, O 7, 24.

Zu verkaufen.

Landhaus

in Redargemünd in schöner Lage mit großem Garten für M. 17000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 14573 an die Expedition d. V.

Buntes Feuilleton.

— Vom Tintenfisch. Vor einiger Zeit, so berichtet ein Mitarbeiter des „Kosmos“ (Stuttgart, Brändl'sche Verlagshandlung) heute ich Gelegenheit, die Muskelkraft der Tintenfische kennen zu lernen. Im Aquarium der zoologischen Station in Neapel (Nepes) befindet sich schon seit längerer Zeit ein feinstes Exemplar von *Cepus vulgaris*, dem gemeinen Tintenfisch, auch Kraken lang wird. Der gemeine Tintenfisch, der über einen halben Meter lang wird, zeichnet sich durch den Besitz von acht Armen aus, die mit je zwei Reihen von Saugnapfen besetzt sind. Dieses Merkmal unterscheidet ihn von dem im Mittelmeer sehr häufigen Weichschwamm (Eledone) dessen Saugnapfe nur in einer Reihe angeordnet sind. Um die Kraft der stark muskulösen Saugnapfe zu erproben, besetzte ich eine Krabbe, die Bedienungswaise der Tintenfische, an einer Kordel und hielt das Tier in das Aquarium. Sobald der Polyp den letzten Willen empfing, schlang er hinaus, um ihn zu packen. Ich versuchte nun mit einem Kolben, ihm seine Beute wieder zu entreißen, aber wie wir auch ziehen mochten, er hielt sie fest. Wir hätten vermutet, wir würden den Polypen samt seiner Beute aus dem Wasser ziehen können. Aber was geschah? Wir fuhren plötzlich zurück und sahen die Krabbe und ein Bein des Tintenfisch in den Händen. Der Tintenfisch hatte nicht nur nicht die Krabbe losgelassen, sondern hatte sich zugleich mit seinen Saugnapfen an die Wände des Aquariums angeklammert. — In den Meeren der Tropen kommen bekanntlich Tintenfische von sehr beträchtlicher Größe vor, die — und das scheint noch vornehmend wohl gilt — unter Umständen selbst den Menschen gefährlich werden können. Dagegen sind die alten Berichte, die von riesenhafte Potenzen erzählen, die Schiffe angreifen und ins Meer hinabjagen, in das Reich der Fabel zu verweilen. Und ins Meer hinabjagen, in das Reich der Fabel zu verweilen. Und ins Meer hinabjagen, in das Reich der Fabel zu verweilen. Und ins Meer hinabjagen, in das Reich der Fabel zu verweilen.

— Ein Schmädchen mit einer Kugel im Herzen. Aus Wien wird berichtet: Ein tragischer Vorfall spielte sich in der zweiten Klasse der hiesigen Jubiläumsschiffahrt ab. Vor Beginn des Unterrichtes wurde die achttjährige Schülerin Magdalena Berner, Tochter eines Schneiders, plötzlich ohnmächtig. Die entsetzten Mitschülerinnen schrien den Oberlehrer herbei, der das Mädchen in die Direktionskabine bringen ließ, wo sich mehrere Vesperkationen um das Kind bemühten. Da sah man aus der Verzögerung des Mädchens den Kopf einer großen Schneidernadel hervorragen. Die Vesperkationen sahen die Kugel, die sechs Zentimeter tief im Körper lag, heraus, doch das Kind kam nicht zum Bewusstsein. Als der hiesige Bezirksarzt erfuhr, konnte er nur den Tod des armen Mädchens konstatieren. Das Kind hat wahrscheinlich zu Hause die Kugel ins Fleisch geschickt, die beim bei einer Bewegung in der Schulbank in das Herz gedrungen ist. Die Obduktion der Leiche ergab, daß die Kugel in den Herzbeutel gelangt war.

— Wieviel Schuhwerk braucht die moderne elegante Frau? Als kürzlich ein Gerichtsvollzieher in Paris den Auftrag erhielt, bei einer schönen Breitfüßlerin eine Pfändung vorzunehmen, konnte er im Protokoll als Siegesbeute außer einem kostbaren Pelzmantel und einigen Abendkleidern von Wert achtzehn Paar Schuhe und Stiefel verzeichnen. Seltsamer Weise verließen die Pariser Versteigerer diese Zahl mit einem großen Aufschrei. Sie schienen es für einen fabelhaften Luxus, ja für eine Extrawagung zu halten, daß eine elegante junge Frau, die sich von Paris wegen immer noch der neuesten Mode gefleht zeigen muß, anderthalb Dutzend Paar Schuhwerk besitze. Die Pariser bewies damit ein sehr scharfes Geschnitz. Sie hätten sich erinnern können, daß Sarah Bernhardt, als sie vor einer Reihe von Jahren eine ihrer Millionen einbringenden Rundfahrten durch Amerika antrat, 20 Paare kunstvoll gearbeitete Schuhe mit auf die Reise nahm. Dabei legt man heutzutage auf gutem Schuhwerk möglichst noch größeres Gewicht, als früher. Auch die in allen bedeutenden Städten eingebürgerten Söhne, in denen fertiges Schuhwerk in jedem Format und zu jedem Preise käuflich ist, scheinen nicht gegen, sondern für diese Behauptung. Denn das Schuhwerk, das in jenen Läden erhältlich ist, zeichnet sich im großen und ganzen durch gefällige Form und helles Material aus. Früher konnte einer eleganten Frau im Grunde zweierlei Schuhwerk genügen, welches für die Straße und welches für den Salon. Wozu dann höchstens noch der bequeme Hauschuh trat. Damit kommt die moderne Frau nicht mehr aus. Denn sie treibt Sport. Sie braucht bequeme und halbharte Stiefel, wenn sie des Nachmittags „shopping“ geht, Halbschuhe von Kalf- oder Wildleder, wenn sie Besuche macht oder zum Frühstück eingeladen ist, weiche Schuhe für den Sonntags-Platz, gelbe Schnürstiefel für die künftige Klubbahn, hohe Lackstiefel zum Reiten, sie braucht Strandhüte, wenn sie den Sommer an der See, und Regenstiefel, wenn sie ihn im Gebirge zubringt, und die angelegentlichsten Schuhe, die sie des abends anzieht, müssen, so will es die Mode legt, der Farbe der Toilette angepaßt sein. In letzter Linie hängt demnach die Zahl des Schuhwerks der modernen eleganten Frau, falls sie nicht gerade eine amerikanische Dollarsprinzessin ist, von dem Geldbesitz und der Freigebigkeit ihres Mannes ab. Und auch hier gilt das Wort, daß der Wohlstand keine Schranken setzt.

— Kaiserin Eugenie und der „Geist“. Professor Deconret, Mitglied an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Pariser Hochschule, der dieser Tage in einem akademischen Artikel der hochwichtigen Diskussion über die Materie der Geister beizuwohnen, erzählt in einem an den „Matin“ gerichteten Schreiben, nachdem er erklärt hat, daß der Spiritismus noch auf zu vielen Schwindelmannern und zu vielen Sinnestäuschungen beruhe, als daß man ihm eine wissenschaftliche Basis zuerkennen könnte, nachfolgende interessante Geschichte: „In den letzten Jahren des zweiten Kaiserreichs machte in Paris das berühmte Medium Home Furore. Eines Abends präsentierte sich Home auch im Schloß zu Compiègne vor dem Kaiserpaar und mehreren Mitgliedern der Hofgesellschaft. Bei dieser Gelegenheit ge-

Fertige Gehrock-Anzüge

Zu ersten und feierlichen Gelegenheiten, wie z. B. zur herannahenden Konfirmation und Kommunion, ist der Gehrock-Anzug für Erwachsene das dankbarste Kleidungsstück. Derselbe wird heute ziemlich lang, mit glückigem Schos und langem Façon getragen und aus Kammgarn, Cheviot oder Drap-Stoffen hergestellt. Wir führen in unserer „schwarzen Abteilung“ nur bewährte, erstklassige Fabrikate, die von bestgeschulten Spezial-Arbeitern angefertigt werden und demzufolge das Vollkommenste bieten, was an fertig zu kaufender Herren-Bekleidung herzustellen ist.



Gebrüder Wronker

In 25 Herren-Größen fertig am Lazer:

Gehrock-Anzüge aus tief-schwarzem, geripp. Kammgarn M. 28.-

Gehrock-Anzüge aus Ia. schwarzem Stoffen Mk. 37.-

Gehrock-Anzüge aus schwarzem Drap und anderen Stoffen Mk. 48.-

Gehrock-Anzüge aus schwarz. Drap od. Melton-Cheviot mit Seiden-Revers 54.-

Gehrock-Anzüge aus fein schwarzem Drap mit Seiden-Revers, best Verab 60.-

Auch für Bauchfiguren.

Eleg. schwarze Konfirmanten- und Kommunikanten-Anzüge

aus Kammgarn-, Cheviot- und Twill-Qualitäten in feinsten Ausführung: 8.- 10.- 12.- 16.- 20.- bis Mk. 38.-

Besondere Spezialität: Smoking- und Frack-Anzüge, einzelne Hoson.

Gebr. Wronker

S 1, 1, Marktecke MANNHEIM Telephon 1991

Erstklass. Spezialhaus für moderne fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung

Feinste Anfertigung nach Mass.

— Die höchsten Meereswellen. Trotz aller Bemühungen war es noch immer nicht gelungen, ein zuverlässiges Mittel zur Messung von Meereswellen ausfindig zu machen. Immer wieder löst man von hundert Höhen Wogen, freilich eine Bezeichnung, die einen Spielraum für die Einbildungskraft in sich schließt. Es ist aber fraglich, ob sie auch unter der Bedingung zutreffend ist, daß die Höhe eines Komtes zu einem sehr bescheidenen Betrage angenommen wird. Seit man sich überhaupt um genauere Beobachtungen bemüht hat, hatte sich die Annahme herausgebildet, daß die größte mögliche Höhe der Meereswellen bei etwa 20 Metern liegt. Derjenige Forscher, der sich in den letzten Jahren am besten und vollständigsten mit dem Studium von Wellen jeder Art auf dem Festlande wie auf dem Meere beschäftigt hat, der Engländer Cornish, hat sich dahin ausgesprochen, daß sogar Wogen bis zu 30 Meter Höhe für den Ocean möglich seien. Im Gegensatz dazu haben andere gründliche Gelehrte sogar Höhen von 10 bis 15 Metern für eine Ueberhöhung erklärt und die größten Meereswellen zu 5 bis 12 Meter angenommen. In einem Bericht an das Meteorologische Zentralbureau in Paris hat jetzt der Schiffskapitän Raffi bekannt, daß er ein einfaches, aber zuverlässiges Verfahren zur Messung von Meereswellen auf einer Seefahrt bei stürmischem Wetter angewandt habe. Er legt dazu so hoch in das Tafelwerk hinauf, bis er die Kränne mehrerer Wogen wogerecht in gleicher Höhe mit seinem eigenen Standpunkt erblickt. Abgesehen von der Unsicherheit dieses Unternehmens läßt dabei freilich noch die Unsicherheit durch das Schwanen des Schiffes mit ihm seinen Messen bestehen. Immerhin glaubt Raffi versichern zu können, daß die Höhe der Wogen bei einem Sturm von der äußersten Windstärke 12 von 20 Metern nicht weit entfernt gewesen sein könne. Die Länge oder, wie man auch sagen könnte, die Breite der Wellen, wurde zu 205 bis 245 Meter bestimmt.



MÖBEL-AUSSTATTUNGEN



Unerreichtes Angebot auf Teilzahlung

Ich offeriere nur erstklassige prima Fabrikate in vornehmer, geschmackvoller Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen.

bei strengster Diskretion und kulantester Zahlungsweise. Der Verkauf geschieht

an Jedermann.

1 kleine Einrichtung
Anzahlung nur **10** Mk. bis 15 Mk.
Wochenrate **1.50** Mk.
1 Bettstelle mit Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch und 2 Stühle...
1 Spiegel
1 Küchenschrank
2 Hocker

1 Schlafzimmer und Küche
Anzahlung nur **18** Mk. bis 20 Mk.
Wochenrate **2.50** Mk.
1 Bettstelle mit Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch, 2 Stühle
Waschkommode
1 Nachttisch
1 komplette Küche

1 kompl. Wohn- Schlafzimmer und Küche
von 350 bis 500 Mk. Anzahlung nur **25** Mk. bis 40 Mk.
Abzahlung nach Wunsch!
2 komplette Betten
1 Waschkommode
2 Nachttische
1 Diwan
1 Vertiko
1 Tisch
4 Stühle
1 kompl. Küche

1 Salon-, Wohn-, u. Schlafzimmer
von 600 bis 850 Mk. Anzahlung nur **55** Mk. bis 80 Mk.
Abzahlung nach Wunsch!
1 Salonschrank
2 Salonstühle
1 Trumeau
1 Waschtollette
2 Nachttische
2 engl. Betten
1 Diwan
1 Kleiderschrank
4 Stühle
1 komplette Küche

Ohne
jede Anzahlung für meine w. Kunden, daher gehe man nur zu **Julius Jttmann Nr.**

Herren- und Damen-Konfektion

Konfirmanden- und Kommunikanten - Anzüge mit jeder nur annehmbaren Anzahlung

Herren-Anzüge und Paletots
in ganz bedeutender Auswahl
24, 30, 36, 42 M. Anzahlung 5 M.
46, 50, 55, 60 M. Anzahlung 8 M.

Damen-Tailenkleider, Jackenkleider, Staubmäntel, Röcke, Jacketts, Blusen.

Streng diskret.
Wegen ohne Firma. Lieferung und Aufstellen der Möbel frei!

Bedeutendes Lager in Teppichen, Portiären, Gardinen, Tisch- und Chaiselongue-Decken, Steppdecken
Kinderwagen. — Kinderbetten.

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

Julius Jttmann

H 1, 8 Breitestrasse

Mannheim

Breitestrasse H 1, 8

Gebr. Stadel
D 3, 10 Planken, nächst Börse D 3, 10
Juwelier und Uhrmacher.
Mit Gegenwärtigen gestatten wir uns titl. Publikum und Vereinen zur Kenntnis zu bringen, dass wir durch Übernahme des gesamten Lagers einer durch Todesfall in Liquidation getretenen angesehenen Silberwarenfabrik in der Lage sind, massiv silberne 800/1000 gestempelte, moderne Waren wie: Ansätze, Jardinières, Service, Becher, Körbe etc. etc. weit unter Fabrikpreis zu offerieren. Günstige Kaufgegenheit für Hochzeiten, Fest- und Jubiläumsgeschenke. — Besichtigung erbeten. 13701

Wegen Umzug am 1. April verfaufe ich eine Anzahl **Original-Gemälde** Landschaften, Studienköpfe, Blumenstücke zu sehr billigen Preisen. 14818
Kunstmaler Jacob im Hauje Gund H 7, 27.

Stellen finden.
Je eine erste Verkäuferin für Herrenartikel u. Tricotage zum 1. April gesucht.
Warenhaus Kander.

Dieses großes Werk mit durchgehender Arbeitszeit sucht per sofort oder später **Fräulein**, welches sich durch beste Zeugnisse über eine mehrjährige praktische Tätigkeit ausweisen kann. Verbindung: Gewandtheit im stenographieren und Maschinenschreiben. Bewerbungen, in der die Gehaltsansprüche und der Eintrittstermin zu nennen sind, zu richten unter Nr. 14801 an die Exped. d. Blattes.

MANNHEIM Strohmart 04, 8 II
RUDOLF MOSSIE
Holländisch-
deutsche Uebersetzungen werb. prompt und diskret angefert. Aufträge unter P. L. 4049 an Rud. Mosse, Ludwigshafen a. Rh.

Sportplatz. Grundstück an der Trambahn Ludwigshafen-Mundenheim gelegen 75 m breit, 50 m lang für Sportplatz geeignet zu verpachten. Näheres sub Z. 802 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10984

Finanzierungen vorübergehenden Kredit an Jsb. oder langfristigen Firmen und Geschäfte, irrt. Vorkaufsprei. Offerten mit Höhe H. V. 109 an Rudolf Mosse, Basel. 10796

Haasenstein & Voeler AG
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen & Zeitungsblätter der Welt P. 2. I. Mannheim Tel. 408.
Herr sucht vom 28. März bis 10. April freundl. möbl. Zimmer nahe Rosenparken. Offer. mit näherer Angabe, Preis etc. unter S. W. 79 an Haasenstein & Voeler, Saarbrücken. 7481

Große Anzahl in der Nähe Mannheim's sucht zum baldigen Eintreten **jüngerer Bankbeamten.** Offer. und. A 382 an Haasenstein & Voeler, Mannheim.

Vermischtes.
Zahle **Mk. 10** demjenigen, der den Dieb nachweist, welcher Samstag früh zwischen 6 u. 7 Uhr meinen Handwagen im Hofe G 3, 13 entwendet hat. 58716
H. Schürck, P 2, 9.

Dieser Geschäftsmann, der ein sehr einflussreiches u. gut. Gewinn abwerfendes Geschäft betreibt, sucht einen Assistenten mit einer Einlage von 4000 Mk. Off. Off. u. Nr. 47698 an die Expedition.

In der Damenkleidungs- und Zuschneidefachschule 4705.
Szudrowicz & Doll
F 1, 3, breite Straße

werden Damen eines jegliche Vorliebe entgegenkommen und den Grund auf und bildet im Zuschneiden und Auflegen der eleganten und einseitigen Damenkleider. Durch die praktische Methode der neuesten Schneidweise werden Schülerinnen bereit ausgebildet, bei ihr nur die Hälfte der sonstigen Besuche zu bezahlen, nach deren Beendigung sie als selbständige Schneidewärterinnen ansetzen oder als Schneidewärterinnen resp. Direktrien Stellung annehmen kann. Schülern nach Maß, sowie Kostüme werden sehr billig hergestellt u. ausgeben.

Husten - Heiserkeit Verschleimung!
Tancre's Katarrh-Plätzchen
Preis 85 Pf.

Tancre's Katarrh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhältnissen köstliche Mineralien, wie sie in den natürlichsten Quellen von Wiesbaden, Ems und Baden von den Ärzten geschätzt und verwendet werden. Tancre's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in den oben abgezeichneten dreieckigen Originalpackung in Apotheken und Drogerien für 85 Pf. erhältlich, sonst noch direkt durch das LABORATORIUM TANCRE, WESBADEN, Gebirgsbahnstation, sowie

wertvolle Anregungen
wie Sie ohne Berechnung bei Katarrhen der Atmungsorgane sich schätzen können, liegen jeder Originalpackung bei.
Depot in Mannheim: Adler-Apothek W. Klay, H 7, L. Engel-Apothek Dr. H. Fenzling am Neaplatz, Löwen-Apothek F. Alch, E 2, 16. Schwann-Apothek H. Aesch, E 2, 14. Haldrogger Ludwig & Schüttelheim. Med.-Drogerie Th. von Eichstedt, O 4, 17. Kunststr. Markur-Drogerie, Heinrich Merkle, Gartendplatz 2.

Verlobungs-Anzeigen
Hilfest schnell und billig
Dr. S. Saas, Buchdruckerel G. m. b. H.